

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **40 (1931)**

Heft 38

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 38
BASEL, 17. September 1931

Nº 38
BALE, 17 septembre 1931

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 pro Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, viertel. Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik“

Vierzögster Jahrgang Quarantenième année

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: «La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzhafte Mitteilung, dass unser Aktiv-Mitglied

Herr

Gustav Schatzmann

Besitzer des Hotel Kastanienbaum in Kastanienbaum bei Luzern

am 18. August, an den Folgen einer Herzlähmung, im Alter von 67 Jahren, verschieden ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Englischkurs in Engelberg

Infolge ungenügender Zahl von Anmeldungen kann der englische Sprachkurs auf der vorgesehene Basis, unter Mitwirkung des S. H. V., im Hotel Victoria in Engelberg nicht stattfinden. Die in Aussicht genommene Lehrerin wird nun den Kurs als Privatkurs vom 5. Oktober bis 5. Dezember, bei sehr beschränkter Zahl von Schülerinnen, durchführen. Wir verweisen auf das Inserat in dieser Nummer.

Eine unrichtige Rechtsauskunft

Die „Union Helvetia“ gibt ihrer Mitgliedschaft Ratschläge bezüglich Aufhebung der Saisonengagements. Unter anderem wird darin die Behauptung aufgestellt, dass eine Entlassung auf Saisonschluss, unter Berücksichtigung der Kündigungsfrist von 4 Tagen, nur dann in Betracht komme, wenn der Entlassungstag mit der Schliessung des Hauses übereinstimme. Das ist natürlich heller rechtlicher Unsinn und stimmt auch keineswegs mit der Praxis überein. Zahlreiche Saisonverträge enthalten die Klausel, dass die Anstellung für die Dauer der Saison Geltung habe. Dabei herrscht die selbstverständliche Meinung vor, und zwar bei beiden Teilen, dass auf Schluss der Saison hin das Personal allmählich abgebaut werde. Die einen kommen etwas früher an die Reihe, die andern etwas später. Eine Anzahl Angestellte kann und muss bis zum Schluss der Saison bleiben. Das richtet sich aber ganz nach den Verhältnissen, ebenso wie der jeweilige endgültige Schluss der Saison. Dem Patron muss es vorbehalten bleiben, natürlich unter gerechter Berücksichtigung der Verhältnisse, zu entscheiden, wie der allmähliche Abbau des Personals, in Verbindung mit der sukzessiven Schliessung des Hauses, durchzuführen sei. Die Innehaltung des Rates der „Union Helvetia“ an ihre Mitgliedschaft hätte zur Folge, entweder, dass man den Angestellten zum voraus auf den Tag genau sagen müsste, wann ihre Tätigkeit beendet werden kann, oder aber, dass sämtliche Angestellten bis zum Schluss der Saison durchgehalten werden müssen. Beides ist praktisch, wie übrigens auch rechtlich gesprochen, widersinnig.

Die Hetze der Union Helvetia

Wir haben schon in früheren Nummern unseres Blattes darauf hingewiesen, dass die „Union Helvetia“ in einer unkorrekten Art und Weise die organisierte und nicht-organisierte Angestelltenschaft gegen die Hoteliers neuerdings zu verhetzen beginnt. Betraf es letzthin Versuche, die Notlage der Hotelangestelltenschaft in einer unzulässigen Weise aufzubauchen und namentlich das Personal gegen etwa noch eingestellte ausländische Hotelangestellte und gegen die betreffenden Hoteliers aufzubringen, so betrifft es heute die Lohnpolitik. Einzelvorkommende Fälle, wo der in Bedrängnis sich befindliche Hotelier vielleicht versucht hat, sein Personal dadurch vollständig zu halten, dass er die Einkommensbedingungen etwas verkleinerte, werden nun in der „Union Helvetia“ in allgemeiner Weise aufgebraucht. Unsere Bestrebungen, die Arbeitgeberchaft zur Rücksichtnahme auf das Personal aufzumuntern, werden dadurch erschwert. Man gibt sich offenbar in Kreisen der „Union Helvetia“ nicht Rechenschaft, dass durch

derartige Verhetzungen und Aufbauschungen die Situation nicht besser wird, sondern schlimmer. Die Hotelangestellten werden entmutigt und verbittert, aber ebenso sehr die Hoteliers, die schliesslich erklären, dass sie angesichts einer derart ungerechtfertigten Stellungnahme der „Union Helvetia“ auch die Geduld verlieren und keine Rücksichten mehr zu nehmen brauchen. Wir haben uns bemüht, nach allen Seiten hin zuzureden und darnach zu trachten, dass keinerlei Konflikte und Streitigkeiten entstehen, namentlich in Beziehung auf die Hotelangestelltenschaft. Die Arbeitgeberchaft hat dazu Hand geboten und das Möglichste getan, die Stellung der Hotelangestellten zu verbessern und zu halten. Das wird in der „Union Helvetia“ kaum beachtet. Wir können ihr nur versichern, dass eine von ihr derart künstlich vergiftete Atmosphäre nicht geeignet sein wird, die Verhandlungen und Behandlung all derjenigen Angestelltenfragen, die sie auf dem Tapet hat, zu fördern und zu erleichtern.

Schweizerische Fremdenverkehrsprobleme*)

Dr. A. Ith, Verkehrsdirektor, Zürich.

3. Fehler der Fremdenverkehrspropaganda

Seit dem Weltkrieg beschäftigt sich die Allgemeinheit mit Fragen und Gebieten des praktischen Lebens, die früher nur von ausgesprochenen Fachleuten betreut wurden. Eine solche Entwicklung hat sich auch auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs vollzogen. Heute werden in der Presse Fremdenverkehrsprobleme behandelt, für die sich die Öffentlichkeit früher nicht interessiert hätte.

Indem man mit den althergebrachten Methoden nicht mehr den gewohnten Erfolg erzielte oder überhaupt nicht mehr durchzudringen vermochte, indem neue Aufgaben an die Fremdenverkehrsgewerbe herantraten, die man vorher nicht gekannt hatte, wurde dem Einzelnen an den auftretenden Schwierigkeiten bewusst, dass er auf veränderte Verhältnisse stosse. Stets ist es dieser Zusammenstoss, sind es diese Schwierigkeiten, die „Probleme“ entstehen lassen. Das grosse Problem der schweizerischen Verkehrswerbung ist heute die Frage, wie sich der Einzelne in den gesamtschweizerischen Rahmen eingliedern müsse, um mit den geringsten Mitteln ein Maximum an Erfolg zu erzielen. Diese Frage ist heute erst gestellt. Die Aufgabe der nächsten Zeit wird es sein, sie zu lösen.

Die grosse Veränderung der Verhältnisse ist herbeigeführt worden durch den Wandel der Einstellung und der Bedürfnisse des Reisepublikums, vor allem aber durch die zunehmende Konkurrenz anderer Reiseländer und den Wettbewerb immer weiterer Gebiete, die sich neu zu Reisegebieten entwickeln. Der Generaldirektor der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr, Maximilian Krauss, hat unlängst in einem Artikel^{§)} den trefflichen Satz geschrieben:

„Der Konkurrenzkampf der Nationen ist auch auf dem Gebiete der Werbung um den

*) Vide No. 22 und 28 1931 „Hotel-Revue“.
§) In No. 1 der neuen Zeitschrift „Verkehrspropaganda“, Basel, März 1931.

Fremden so heftig entbrannt, dass jede Zerspaltung der Mittel und Kräfte von vorneherein zur Ohnmacht verdammt wäre. Nur eine Propaganda, die frei von internen Rivalitäten und Eifersüchteleien alle Kräfte vereint, lässt einen Erfolg erwarten.“

In der Schweiz weiss jeder Verkehrsfachmann, jeder Hotelier, jeder Propagandist auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs, dass dem so ist, aber der althergebrachte Konkurrenzneid, die mangelnde Zusammenarbeit der Fremdenorte und Reisegebiete, haben bisher verhindert, dass diese Einsicht ihre wertvollen Früchte tragen konnte. Es bleibt uns zu einem engeren Zusammenschluss der Fremdenverkehrsinteressenten und einer engeren ständigen Zusammenarbeit nicht allzulange Zeit, wenn wir das bisher Versäumte nicht mit einem bleibenden Nachteil, nämlich mit einer dauernden Ablenkung eines Teiles des bisherigen Fremdenkontingentes, bezahlen wollen.

Der Mangel an gegenseitiger Fühlungnahme

unter den Verbänden, Fremdenorten und den einzelnen Hotels und eine veraltete, engherzige Einstellung haben gemeinsame Werbemassnahmen bisher nur vereinzelt aufkommen lassen. Diese wenigen gemeinschaftlichen Aktionen sind immerhin Vorboten für eine bessere Zukunft. Unser Land ist so klein und die finanziellen Mittel sind in der Schweiz so gering, dass wir uns die Verschwendung gar nicht länger leisten können, nebeneinander und zum Teil sogar gegeneinander Fremdenverkehrspropaganda zu treiben.

Trotz der weitgehenden Bemühungen der leitenden Kreise des Schweizer Hotelier-Vereins und namentlich des Zentralbureaus in Basel sind auch in der Hotellerie die Übelstände der Zerspaltung aus engherziger Konkurrenzinstellung — vor allem die zusammenhangslose Einzelpropaganda bei oft mangelnder Sachkenntnis — noch stark verbreitet. Es liessen sich beliebig viele Beispiele anführen, die diese Tatsache belegen. So wäre es z. B. interessant, die grosse Summe festzustellen, die jährlich für Hotelschilder solcher Automobilclubs ins Ausland wandern, die im Automobilwesen überhaupt keine Rolle spielen und die international gar nicht anerkannt sind. Die Akquisiteure bringen solche Schil-

Auskunftsdiens über Reisebureaux u. Annoncen-Acquisition

Automobilführer „Globus“

Im Einklang mit den Bestrebungen des S. H. V. zur Herbeiführung einer Rationalisierung der Verkehrspropaganda empfehlen wir den Mitgliedern dringend, für den in Vorbereitung befindlichen neuen Automobilführer „Globus“ (Verlag in Zürich: Stampfenbachplatz 1) keine Insertionsaufträge zu erteilen. Bekanntlich werden in der Schweiz bereits mehr Automobilführer herausgegeben, als dem Hotelier lieb sein kann und es muss daher der „Globus“-Führer von seinem Standpunkt aus als eine höchst überflüssige Publikation bezeichnet werden. Es sind in den letzten Jahren in unsern Kreisen über die Höhe der Reklameausgaben und die oft mehr als bescheidenen Resultate genug Klagen geführt und für die Zukunft gute Vorsätze gefasst worden. Hier bietet sich nun beste Gelegenheit, diese Vorsätze ins Praktische zu übertragen. Es ist ein Gebot der Solidarität unter Hoteliers, dass für den „Globus“-Führer kein Franken an Insertionsgeldern ausgegeben wird.

Inter-Collegiate Tours Inc., Chicago.

Von Mitgliederseite werden wir darauf aufmerksam gemacht, dass zurzeit zwei Amerikaner die Hotels bereisen, welche sich als Präsident und Sekretär einer Firma „Inter-Collegiate Tours Inc.“, 310 South Michigan Boulevard, Chicago, ausgeben und Preisvereinbarungen für Parties per 1932 zu treffen suchen. Es wird nun vermutet, dass die beiden Herren es mehr auf billige Unterkunft in den Hotels für sich abgesehen haben, denn auf Geschäfte, die für den Hotelier von Interesse sein könnten. Wir empfehlen deshalb unsern Mitgliedern, gegenüber den beiden Vertretern der jetzigen ganz unbekanntem Unternehmung auf der Hut zu sein.

der gegen eine vom gutgläubigen Hotelier jährlich zu entrichtende Gebühr von 20—40 Franken umso lieber an, je unbedeutender die betreffende Automobilisten-Organisation ist, d. h. je mehr sie Geld nötig hat. Die überall in der Schweiz vorhandenen Sekretariate des A. C. S. und des T. C. S. würden auf Anfragen hin gerne die nötigen Auskünfte erteilen; sie werden aber gerade in solchen Fällen meistens nicht begrüsst. Auf dem Gebiete der Autopropaganda werden von der schweizerischen Hotellerie jährlich Hunderttausende von Franken unnütz ausgegeben. Wir kennen einen Fall, in dem ein gewandter Akquisiteur eine vom A. C. S. herausgegebene Autokarte herausgeschnitten hat, um sie als eigene Schöpfung auszugeben und dafür Inserate zu werben. Er hat innerhalb kürzerer Zeit für 30,000 Fr. Inseratenaufträge eingebracht. Für ein propagandistisch gänzlich uninteressantes ausländisches Automobilbuch und eine Schrift des Luftverkehrswesens sind im ersten Halbjahr 1930 hunderttausend Franken aus der Schweiz herausgeholt worden. Aber auch für Hotelreklame in wertlosen Jahrbüchern, Kalendern, Schaubüchern usw., die das Reisepublikum gar nicht erreichen, wandern jährlich grosse Summen aus unserem Lande heraus. Um die Verbreitung der Auflagen zu belegen, wird mit hochtönenden Worten die Liste der Konsulate, Handelskammern etc. im Auslande bekanntgegeben, bei denen die Drucksachen aufliegen werden. Der unerfahrene Inserent ist von dieser imponierenden Verbreitung hochbefriedigt, während der Fachmann weiss, dass gerade diese offiziellen Stellen beliebte Ablagerungsstätten für wertlose Verkehrsliteratur sind. Denn auf diesen Bureaux orientieren sich keine Fremden über Ferienreisen und Kuraufenthalte.

Die Frage liegt nahe, wie solche unnötigen Ausgaben bei uns Schweizern, die wir sonst nicht als leichtsinnige Geldausgeber bekannt sind, in diesem Umfang immer wieder möglich sind. Die Antwort lautet: Weil die gewandten Akquisiteure unsere Mängel und Schwächen studiert haben und dieselben als gute Psychologen auszuwerten verstehen.

Mit untrüglicher Sicherheit stellen sie mangelnde Fachkenntnis fest. Sie treiben solche unerfahrene Klienten, derart in die Enge, dass dieselben nur die Wahl haben, sich blamiert zu fühlen oder einen Inseratenauftrag zu erteilen. Akquisiteure haben auch ein feines Gefühl für bestehende Freundschaften und Feindseligkeiten unter Hoteliers und andern Persönlichkeiten des Fremdenverkehrs. Konkurrenzzeit und Missgunst sind für sie Chancen, die sie meisterhaft für ihre Zwecke auszunutzen verstehen. Ein Hotel-Inserat unter Konkurrenzabschluss aufgeben zu dürfen, ist oft schon deshalb den doppelten Preis wert, weil es eine Propagandagelegenheit darstellt, die dem missliebigen Nachbarn nicht offen steht usw.

Wir haben die Summe, die durch mangelnde Zusammenarbeit und unfachmännische Propaganda „auf eigene Faust“ heute in der schweizerischen Hotellerie verloren geht, auf mehr als eine Million Franken berechnet. Wenn von diesem gewaltigen Betrag eine halbe Million Franken als neuer Zuschuss an die schweizerische Auslandswerbung überwiesen würde, könnte die Hotellerie immer noch mehr als eine halbe Million Franken direkt einsparen.

Wichtige Richtlinien

Auf dem Gebiete der Fremdenverkehrspropaganda sollten sich zwei wichtige Grundsätze immer mehr durchzusetzen vermögen:

1. Vergebung der Reklameaufträge nach einem vorher wohl erogenen Propagandaplan, mit dem man klar bewusste Ziele erreichen will, und der für eine bestimmte Zeitspanne aufgestellt wird. Von den Richtlinien dieses Planes sollte man sich durch keine Launen und keine Beeinflussungen durch Akquisiteure abdrängen lassen.

2. Wenn Angebote neuer Werbeorgane vorliegen, sollte jeder, der nicht berufsmässiger Fachmann (Propagandachef, Kurdirektor, Reklameberater) ist, sich beim Leiter des Verkehrsbureau, beim Zentralbureau des Schweizer Hoteliersvereins, bei der Schweizerischen Verkehrszentrale, resp. beim Publizitätsdienst der S. B. B. usw. nach der Qualität und der Werkkraft der betreffenden Propagandamöglichkeit erkundigen. Die Erteilung eines Inseratenauftrages ist nie so dringend, dass man nicht in aller Ruhe sich mit einer dieser Stellen in orientierendem Sinne in Verbindung setzen könnte. Wichtig ist, dass die Beratung von Schweizern, die nur Schweizerinteressen im Auge haben, und nicht von Akquisiteuren, ausgeht.

Inseratnakquisiteure, besonders wenn sie noch Ausländer sind, können nicht als objektive und unbefangene Reklameberater betrachtet werden. Denn sie legen die schweizerischen Fremdenverkehrsinteressen natürlicherweise so aus, dass sie damit ihren eigenen Erwerbsinteressen dienen.

Die zunehmende Auslandskonkurrenz wird die einzelnen schweizerischen Fremdenorte mit der Zeit gründlich von der Idee heilen, sich als Mittelpunkte der Welt — und wäre es auch nur der Reisewelt — zu fühlen. Ein schweizerischer Fachmann, der zu Studienzwecken seit einem halben Jahr die Vereinigten Staaten bereist hat, teilt uns in seinem Bericht u. a. mit:

„Die amerikanischen Reisebureaus erklären übereinstimmend, dass sie es in der grossen Mehrzahl mit Kunden zu tun haben, die für eine Europareise nicht mehr als 8 Wochen übrigbringen können. Infolgedessen kommen für die Schweiz etwa 2 bis 3 Tage in Betracht, so dass im allgemeinen nur eine Durchquerung unseres Landes in Frage kommen kann. In zahlreichen Gebieten der Vereinigten Staaten, wie z. B. in Kalifornien, befinden sich die Berge ausserdem in so unmittelbarer Nähe, dass die pittoresken Gebirgszenerien, wie die die Schweiz aufweist, für viele Amerikaner nicht mehr als besondere Anziehungspunkte zu werten sind.“

Die Schweiz als Ganzes

Die Reisewelt steht immer mehr im Kreuzfeuer der Fremdenverkehrspropaganda aller Reiseländer der Erde. Bali und Sumatra, Japan und Indien, Ägypten, Marokko und Tunis, Spitzbergen, Finnland und Russland werben, wie wir, um die Gunst der Fremden. Sie tun es zum Teil mit prächtig und interessant ausgestatteten Werbeprospektiven. Mit solchen Reiseländern der Zukunft werden wir immer mehr in Wettbewerb treten müssen. Legen wir daher unsere bescheidenen finanziellen Mittel und Mittelchen immer sorgsamer zusammen, damit unsere Werbestimme, die einst als vereinzelt weithin hallte, in dem zunehmenden Propa-

ganda-Konzert nicht dünner und dünner werde.

Es wird für unser Land immer wichtiger, bei den Vergnügungsreisenden, den Sportleuten und den erholungsbedürftigen Fremden die Schweiz als Ganzes zu propagieren. Wir müssen ihnen nahelegen, dass sie hier in einer seltenen Konzentration in Raum und Zeit, auf kleinstem Gebiete, Gebirge und Ebene, Wälder und Seen, Gletscherwelt und südliche Vegetation beieinanderfinden. Diese Zusammendrängung der vielen Möglichkeiten ist immer noch einer der monopolartigen Werbefaktoren unseres Landes. Seine Geltendmachung erfordert aber, die Schweiz als Ganzes zu betrachten.

Ein grosser Teil unserer Gäste wird sich nicht davon abhalten lassen, ihre schweizerischen Ferienorte zu wechseln und stets neue Reiserouten zu wählen, um unser Land besser kennen zu lernen. Damit schaffen sie gleichzeitig einen weitgehenden Ausgleich zwischen den rivalisierenden Fremdenorten und Reisegegenden der Schweiz. Der regionalen und lokalen Werbung wird daher auch neben einer vermehrten gesamtschweizerischen Fremdenverkehrspropaganda immer ein weites Feld der Betätigung offen bleiben. Sie wird jene notwendige und zweckdienliche Ergänzung der gesamtschweizerischen Werbung im Auslande sein, die dem auskunftsuchenden Fremden die genauere Kenntnis der örtlichen Verhältnisse in den verschiedenen Landesgegenden vermittelt.

Wir sehen die Zeit nicht allzufern, wo sich die Ansichten unter dem Zwang der Verhältnisse vielleicht geradezu umkehren. Der einzelne Fremdenort und das einzelne Hotel werden dann versuchen, nach Möglichkeit mit den ihnen zugeteilten Beiträgen für die gesamtschweizerische Auslandspropaganda auszukommen und die individuelle Werbung auf ein Minimum zu beschränken. Man wird die kostspielige Einzelpropaganda (sofern sie sich nicht direkt an Einzeldressen wendet) gerne dem Nachbarn überlassen, in der angenehmen Erwartung, dass der Gast durch diese teure Werbung wohl allgemein auf den Fremdenort aufmerksam gemacht werde, aber die Wahl seines Hotels nicht nach dem Inserat, sondern nach seinem individuellen Geschmack, den eigenen Gewohnheiten und den Hotelpreisen treffe.

Vielleicht kommt es dann soweit, dass die Kommissionen und die Leiter der Propagandazentralen sich für das notwendige Mindestmass der ergänzenden Lokal- und Einzelpropaganda einzusetzen haben, wie sie es heute für die Beschaffung der Mittel für die gesamtschweizerische Auslandswerbung tun müssen!

Die Steinbrüche am Vierwaldstättersee mahnen zum Aufsehen

(Korr.)

Am 26. August fand im Hotel Post in Weggis unter dem Vorsitz von Herrn Andreas Zimmermann eine Zusammenkunft statt, die einberufen wurde vom Präsidenten des Heimatschutzes der Innerschweiz (Hr. W. Amrein) und den Kurvereinen Weggis und Vitnau. Es wohnt der Tagung ferner bei das eidg. Oberforstamt durch die HH. Petimmet und Albisetti und andere. Mittel und Wege wurden besprochen, wie der weiteren Mehrung der Steinbrüche am Vierwaldstättersee Einhalt geboten werden kann. Die grosse Zahl dieser Steinbrüche, im ganzen 19, mahnt zum Aufsehen! Man kann es einfach nicht begreifen, wie die Korperationsgemeinden um einiger hundert Fr. ein Recht für die Naturverschönerung verkaufen, während doch diese Gemeinden alle erkennen sollten, dass es in erster Linie der Fremdenverkehr ist, der ihnen zur Prosperität verhilft, an dessen Einnahmen der letzte Einwohner partizipiert. Die Naturschönheiten bilden eine Geldquelle, die volkswirtschaftlich eine bedeutende Rolle spielt.

Nun besteht aber ein eidg. Forstgesetz, das verlangt, dass für Rodungen die Bewilligung von Bern einzuholen ist. Wenn trotzdem so viele Steinbrüche entstanden sind, die eine Verschönerung der Seeufer bedeuten, so nur deshalb, weil diese Bewilligung

umgangen und das eidg. Forstamt zu spät in Kenntnis gesetzt wurde. Man bezahlte einfach die Busse und der Steinbruch, an dem meistens Ausländer beschäftigt sind und der nun z. Teil auch mit ausländischem Kapital betrieben wird, breitet sich weiter aus bis zur Fabrik.

Es fällt somit auch ein Anteil Schuld auf die breite Öffentlichkeit, die sich um die Sache zu wenig bekümmert. Das soll nun durch Aufklärungsarbeit anders werden. Nachdem nun gewisse Steinbrüche lärmende Nacharbeit betreiben und die in ihrer Nachtruhe gestörten Kurgäste zur Flucht veranlassen, ist es höchste Zeit, den Auswüchsen zu steuern.

Die schönen Gegenden im Rheinland und im besonderen die prächtigen Rheinufer sind nun durch Gesetze vor Verschandelung gesichert. Was dort möglich war, sollte auch an einem der schönsten Seen der Welt erreicht werden.

Die Sache dürfte sich zu einem eidg. Naturschutzgesetz auswirken und es werden die nötigen Schritte eingeleitet; bis aber dieses Gesetz geschaffen ist, soll auf Grund des bestehenden Schweiz. Zivilgesetzbuches, sowie des eidg. Forstgesetzes weiterer Landesschaden verunmöglicht werden, denn durch diese Gesetze müssen Landschaften und Aussichtspunkte vor Verunstaltung geschützt werden. J. W.-M.

Aus der Eidgenossenschaft

Wöchentliche Ruhezeit.

Zu Beginn dieses Monats tagte unter Vorsitz von Nationalrat Walther (Luzern) in Interlaken die nationale Kommission zwecks erneuter Beratung des Bundesgesetzes über die wöchentliche Ruhezeit, das in erster Lesung von beiden Räten bereits angenommen wurde, wobei sich geringfügige Differenzen ergeben hatten. Die Kommission stimmte nun den von der nationalen Fassung abweichenden Beschlüssen des Ständerates zu, so dass anzunehmen ist, dass das Gesetz in der Septembersession definitiv verabschiedet werden kann.

HYSPA

Verkehr und Sport

Von C. Pfister-Storck, Bern

Verkehr und Sport, zwei Begriffe, die heute unzertrennlich sind; das eine ist auf das andere angewiesen und sie müssen gegenseitig miteinander im Existenzkampf rechnen. An der HYSPA haben daher die beiden eine gemeinsame geräumige Halle erhalten, bei deren Ausmass auch bei Massenbesuch eine freie Zirkulation möglich war. — Praktisch angewandte Verkehrslehre.

Eidgen. Post-, Telephon-, Telegraph-, Zoll- und Bundesbahn-Verwaltungen.

In erfreulicher Weise haben sich diese eidgen. Institutionen der Hyspa zur Verfügung gestellt. Beim Eintritt in das Ausstellungsareal fällt der Blick auf eine moderne kleine Baute, die das Auskunftsbureau Abstampelstelle für die Eisenbahnbillette und einen Zeitungskiosk enthält. Der auswärtige Besucher wird schon beim Eintritt daran erinnert, dass er seine Fahrkarte abstemple lassen soll, will er der den Ausstellungsbesuchern eingeräumten Fahrvergünstigungen teilhaftig werden. Rechts gegenüber ladet ein Postbureau mit Telephon und Telegraph im Betrieb zur Benützung ein. Die Verwaltung hat an lebensgrossen Figuren die derzeitige Ordnung der Uniformen ihrer Funktionäre mit vollständiger Ausrüstung und an den Wänden auflärende Statistik über den Betrieb der verschiedenen Dienstzweige und über Unfallverhütung ausgestellt. — Von hier aus tritt man in die Abteilung der Schweizerischen Bundesbahnen, die in der Mitte ihres geräumigen Saales am Fussboden ein grosses Transparent: Verkehrskarte der Schweiz (54 m²) mit Lichtsignalen zur Darstellung der elektrischen Linien und der sportlichen Einrichtungen unserer Kurorte und Sportplätze zur Schau stellt, das grösste Interesse der Besucher findet. Ein vierachsiger Spezialwagen I. Klasse für Krankentransport mit Abteilen für den Kranken, Arzt, Wärter, Begleitung, Küche, Toilette, Heizraum, Wäscheraum, durchgehendem Korridor und Seitentüren im Krankenzug wird viel besucht. — Mit Vergnügen zieht der Besucher Vergleiche zwischen den Wagenheizungen, Beleuchtung, Fernern und Ausstattung der Drittklassenabteile unserer S. B. B.-Wagen aus der Zeit von 1870, 1890 und 1930. — Die Führerstände einer grossen Schnellzugs-Dampflokomotive und einer neuen elektrischen Gotthardbahnlokomotive lassen auch dem Laien den Unterschied der Übersichtlichkeit der Fahrten und daher der Fahrsicherheit unzweifelhaft erscheinen. Ein kleines Modell des Wohlfahrtshauses der S. B. B. in Olten und eines Milchkuhewagens auf dem Muttererfeld, graphische Darstellungen und Photos über Sanitätszimmer, Wohlfahrteinrichtungen, Unfallverhütungsdienst, Wagenreinigung vervollständigen die interessante Ausstellung.

Die Schweizerische Zollverwaltung

bringt einen Film zur Darstellung, welcher über den Dienst der Grenzschützer Aufschluss gibt: Die Ausbildung der Grenzschützer, unter spezieller Berücksichtigung ihrer körperlichen Ertüchtigung im Dienst im Hochgebirge, Skifahren, Patrouillengänge, Turnen etc. und ergänzende

Photos an den Wänden lassen erkennen, dass der Ausbildung eine strenge soldatische Erziehung zu Grunde liegt, ebenso die Ausrüstungsgegenstände eines Postenlokales mit Karabinern, Faschinenbajonetten, Feldstechern, Rucksäcken, Gletscherseilen, Eispickeln, Steigeisen, Skis und Stöcken. Die Bilder erinnern uns, dass es mit der Gepäckabfertigung an einem Grenzbahnhof nicht abgetan ist, sondern dass der Dienst eines Grenzschützers im Hochgebirge zum Aufreibendsten, Gefährlichsten und Anstrengendsten gehört, das es gibt, und wovon sich der Stadtmensch keine Rechenschaft gibt.

Die Schweizerische Post-, Telegraphen- und Telefonverwaltung zeigt am Ende der Sporthalle eine schweizerische Alpenpost im Winterbetrieb. Die kleinen Pferdeschlitzen gehören der Vergangenheit an. An deren Stelle ist das Postauto mit Raupenfahrern und Schlittenkufen, mit Gepäck- und Ski-Anhängern, getreten. Der Wagen ist mit Fahrgästen besetzt. Ein Bild, wie man es an unseren Wintersportplätzen ohne Bahnbetrieb zu sehen gewohnt ist.

Die schweizerischen Fremdenverkehrs-Gebiete

haben die Ausstellung z. T. einzeln, z. T. kollektiv mit Reliefs, Dioramen, Photos, Landkarten, Plänen, Modellen und anderem Propagandamaterial besichtigt, sodass eine ziemlich geschlossene Werbekaktion zustande kam. Leider ist die romanische Schweiz etwas spärlich vertreten, was sie am meisten zu bedauern hat.

Zürich, als ein Sportsort der Schweiz, zeigt seine Sportplätze in 9 Dioramen und zahlreichen Photos:

Golf- u. Country Club, Zürich: Die neu eröffnete Golfanlage (18 Löcher) mit dem Golfhaus Zürich-Zumikon.

Grasshopper-Club Zürich: Das Hardturn-Stadion in Zürich.

Dolder-Kunsteisbahn A.-G. Zürich: Erste Kunsteisbahn der Schweiz.

Ruder-Sektion des Grasshopper-Club Zürich und Regatta-Verein Zürich: Bootshäuser am Mythenquai.

Zivil- und Sportflugplatz Zürich-Dübendorf: Der grösste Flughafen der Schweiz.

Sektion Zürich des Schweiz. Rennvereins: Pferderennen auf der Hohlhofer Allmend.

Strandbad der Stadt Zürich: Die Anlage am Mythenquai.

Hallentennis-Sektion u. Lawn-Tennis-Sektion des Grasshopper-Club Zürich: Blick in die Tennishalle, Burghölzlistrasse.

Radrennbahn Zürich-Oerlikon: Erste schweizerische Radrennsportstätte von internationaler Bedeutung.

„Der Klausensieger“: Der Bugatti-Wagen, mit welchem der Rennfahrer Chiron 1930 im Internationalen Klausen-Rennen siegte.

Imposant ist sodann das gewaltige Relief des Wintersportplatzes St. Moritz, das immer eine grosse Zahl Bewunderer anziehen vermag und dessen zwei gepanzerte Eishockeyspieler und Skeletonfahrer das Staunen der Laien hervorruft. Wirksam sind die verschiedenen Plakate.

Von Engelberg sehen wir ein Modell des neuen Schwimmbades, ein Panorama, Photos, einen sehr schönen Panorama-Prospekt und Plakate.

Von Zweisimmen ebenfalls Plakate und Photos.

Ein Modell des Strandbades Lido Luzern fesselt unsere Aufmerksamkeit.

Der Jura macht sich mit einer guten Jura-Karte von Basel bis Genfersee als Ausflugsgebiet und Gebiet für ideale Kuraufenthalte bemerkbar. Aussteller: Schweiz. Juraver. Vorort Olten.

Eine imposante Ausstellung bietet das Berner Oberland mit dem gewaltig grossen Relief von Ingenieur Simon (8 x 5 m), einem Modell eines Salonwagens des Golden Mountain Pullman Express der Montreux-Oberland-Bahn, einem Diorama des Jungfrauoches, einem Diorama von Thunersee, einem Triptychon von Landschaften im Gebiet der Berner Alpenbahngesellschaft (bei Kandersteg, Kanderviadukt, bei Reichenbach), 18 grosse Gemälde mit Sports- und Landschaftsbildern von Adelboden, Beatenberg, Grindelwald, Gspaltenhorn oberhalb Griesalp, Gstaad, Gurnigel, Interlaken, Jungfrau-gebiet, Kandersteg, Kleine Scheidegg, Meiringen, Mürren, Spiez, Thunersee, Strandbad am Thunersee, Wengen. Die Bilder sind von der Hand des bekannten vielseitigen Berner Künstlers Ekkehard Kholund. Eine Prospektverteilungsstelle ist dieser Ausstellung, die durch ihre Gesamtheit so vornehmlich wirkt, angegliedert. Dieses Beispiel zeigt eklatant, wie einmütige Zusammenarbeit wirksame Propaganda zu machen versteht. Daneben verschwanden Einzelgänger fast vollständig. Der Verkehrsverein des Berner Oberlandes hat diese Kollektiv-Ausstellung, die nicht mehr verschwinden sollte, zusammengestellt.

Eine grosse Reliefkarte von Davos, ausgestellt durch den Verkehrsverein Davos und Parsennbahn A.-G. in Davos, graphische Aufstellungen aus der Tätigkeit des Schweiz. Forschungsinstitutes für Hochgebirgsklima und Tuberkulose in Davos, geben uns Aufschlüsse über die Bedeutung dieses Höhenkurortes, und in einem Glaskasten ein neuartiges Modell bzw. Relief des Gebietes der im Bau befindlichen Parsennbahn über die wundervollen Skifelder im Parsenngebiet.

Sehr gut platziert sind einige Dioramen des Kur- und Verkehrsvereins Arosa mit Winter- und Sommersportbildern, Photos und einladende Prospekte usw.



AGENCE POUR LA SUISSE: JEAN HAECKY IMPORT, S. A. BALE

Eine Kapelle im Maggia Tal mit Muttergottesbild und Weihwasserkessel versetzt uns ins sonnenreiche Tessin, an das schöne Strandbad von Locarno, über welches die Photos und Prospekte orientieren.

Die Verkehrskommission des Kurbetriebes Glarnerland und Valenisee zeigt die Schönheiten desselben in einem Wandgemälde. Das Glarnerland ist die Geburtsstätte des Schweiz. Skisportes und das Land der Alpenklubbütten. Fortsetzung folgt.

Behandlung des Weines mit Kohlensäure

Von Theodor Bucher, Luzern

Es ist an sich keine Neuigkeit, wenn wir feststellen, dass beim Publikum ein Wechsel des Geschmacks zu beobachten ist. Insbesondere die Verbraucher an den Orten, wo kein Wein produziert wird, bevorzugen zum grössten Teil Weine, die einen spritzigen und feinprikelnden Geschmack aufweisen.

Man könnte nun der Meinung sein, dass vorwiegend La Côte und Seewälder, deren grösster Vorzug ja eben der feinprikelnde Geschmack ist, gewählt würden, aber auch andere Weine werden heute in dieser Geschmacksverfassung verlangt. Das seit langem bekannte Zusetzen von Kohlensäure gewinnt unter diesem Gesichtspunkte neue Bestätigung, denn es ermöglicht durch einen vorsichtigen, fein gewählten Kohlensäurezusatz sonst im Geschmack plumpen Weinen einen angenehmen, frischen, prickelnden Geschmack zu verleihen.

Die Behandlung von Weinen mit Kohlensäure stösst auch gesetzlich auf keine Schwierigkeiten, da die eidgenössische Lebensmittelverordnung Weine mit Zusatz von natürlicher künstlich zugesetzter Kohlensäure lt. Art. 242c gestattet. Es wird im allgemeinen nicht möglich sein, mehr als 1 Promille mit dem Wein zu vermischen, und diese Menge wird man ohne weiteres als gering bezeichnen dürfen. Es ist allerdings schon oft gerügt worden, dass gewisse Weinhandler jedem abzuliefernden Weine, ohne Ausnahme, einen Strahl Kohlensäure zusetzen. Sie bedenken nicht, dass die auf diese Art zugesetzte Kohlensäure in kurzer Zeit wieder abtosen und mit ihr auch die ganze natürliche Frische, die der Wein ursprünglich hatte. Es lässt sich dies sehr leicht erklären, denn die Kohlensäure war nur durch Druck in den Wein gepresst worden. Sie hatte sich wieder gelöst und so eine weitere Flaschenentwicklung verhindert. Dieser Umstand lässt sich absolut vermeiden, wenn sich die Kohlensäure mit dem Wein während des Saturations-(Sättigungs)-Prozesses allertensiv vermischt. Dann ist die Kohlensäure, einmal in der Flasche, nicht mehr in der Lage, sich loszulösen, sondern bindet sich durch etwaiges Lagern nur inniger mit dem Wein, in Form von zartem Nebel, der sich in kleinen Perlen an den Glaswandungen absetzt.

Nun wird vermutlich auch der Einwand erhoben werden können, ein derartiger Kohlensäurezusatz zeige sofort, dass die Frische im Geschmack künstlich erreicht worden sei und

dass durch starke Weiterbildung der Kohlensäure der Geschmack beeinträchtigt werden könne. Das ist jedoch nicht der Fall, vorausgesetzt, dass der Zusatz von Kohlensäure beim Abfüllen nicht zu stark gewählt wurde. Die zum Zusetzen von Kohlensäure dienenden Vorrichtungen können aber alle reguliert werden, so dass praktisch ein solcher Umstand nicht zu befürchten ist.

Von nicht minderer Wichtigkeit

ist noch der Umstand, dass vor allem heute ältere Weine schwer abzusetzen sind, denn wie schon oben erwähnt, verlangt der Konsument heute ja ausnahmslos ganz frische und spritzige Weine. Diese älteren Weine können nun auch mit Kohlensäure behandelt werden und man könnte sagen, dass dies eines der wirksamsten Mittel ist, um ältere Weine überhaupt absetzen zu können.

Zum Zusetzen von Kohlensäure, bzw. zum Auffrischen von Weinen mit Kohlensäure kennt man heute sog. Dosierapparate, welche die oben bereits erwähnte unbedingt notwendige intensive Verbindung der Kohlensäure mit dem Wein garantieren sollen. Apparate dieser Art besitzen in ihrem Innern ausserordentlich einfache und sinnreiche Zerteiler, die dem Wein vor dem Saturationsprozesse durch Kohlensäure die denkbar grösste Angriffsfläche bieten. Durch diese Zerteiler wird ausserdem, in beschränktem Masse natürlich, die im Wein enthaltene atmosphärische Luft gelöst, und an deren Stelle tritt Kohlensäure. Überschüssiges Gas entweicht dann nach der Schwägerung mit Kohlensäure zusammen mit dem fertigen Produkt durch den Ausflusshahn.

Dazu kommt, dass die Handhabung solcher Apparate ausserordentlich einfach ist. Im allgemeinen werden sie an einen Flaschenfilter angeschraubt und mit der Kohlensäureflasche vermittelst Schlauch oder Rohrleitung verbunden. Für die Abfüllung selbst bestehen dann keine weiteren Schwierigkeiten. Diese Dosierapparate sind aber auch meistens für Fassfüllung zu gebrauchen, sodass auch Weine, die im Fass versandt werden, auf die genaunte Weise imprägniert werden können.

Nun darf man aber die ganze eben hier beschriebene Behandlung von Weinen mit Kohlensäure und insbesondere die verschiedenen Apparate nicht mit solchen Maschinen verwechseln, die dazu dienen, sog. Bowlesekte oder Obstschäume etc. herzustellen. Diese Apparate arbeiten nach dem gleichen Prinzip wie Mineralwasserapparate und sind dementsprechend viel grösser und komplizierter. Bei denselben kommt es vor allen Dingen darauf an, die Flüssigkeit vollkommen zu entlüften und an Stelle der Luft Kohlensäure zu setzen.

Diese vollkommene Entlüftung bei der Behandlung von Wein mit Kohlensäure zur Auffrischung wird nicht erzielt werden dürfen, denn schon aus geschmacklichen Rücksichten soll der Kohlensäurezusatz — wie bereits erwähnt — nicht mehr als 1 Promille betragen.

Abschliessend kann man also sagen, dass die Kohlensäurebehandlung wirklich als ein ausgezeichnetes Hilfsmittel angesprochen werden darf, das die Möglichkeit bietet, ältere Weine vor allem der heutigen Geschmacksrichtung

„frisch und spritzig“ anzupassen, das aber auch weiter ermöglicht, jungen Weinen, die dieser Geschmacksrichtung nicht entsprechen, jene vom Verbraucher verlangte feinprikelnde Frische zu verleihen.

Dieser Apparat begegnet besonders in Hotelierkreisen grossem Interesse.

Eine neue Phase des „Kampfes um den Wein“ in den Ver. Staaten

Aus New York wird uns berichtet:

Die letzte Neuigkeit, die in den Vereinigten Staaten im Gefolge der Prohibition und ihres strengen Verbotes von Weinen zu trinken aufgetaucht ist, präsentiert sich als der „wine brick“. Unter „brick“ versteht das Angelsächsische das, was man in den deutschsprachigen Gebieten als „Ziegelstein“ und „Backstein“ benennt. Es handelt sich also um ein Präparat im Format eines kleinen Ziegelsteins, das in Wasser löslich ist und je nach Wunsch des Käufers den Geschmack von Sherry, Porto, Tokayer und Moscato der Flüssigkeit verleiht.

Der „wine brick“ wird — und das ist charakteristisch für die Art und Weise, wie die Prohibition wirksam gemacht wieder aufgetaucht — unter Beigabe von Instruktionen verkauft, die Methoden beschreiben, um das Getränk zu verhindern, einen hohen Alkoholgehalt anzunehmen. Dadurch erfüllt der Hersteller des „wine brick“ die Vorschriften von Abschnitt 18 des „Volstead Act“ (Prohibitionsgesetzes), die den Verkauf von „Präparaten, Zusammensetzungen, Tabletten, Substanzen usw.“ verbietet, wenn damit „beabsichtigt“ wird, alkoholische Getränke zu erzeugen. Wenn also der Käufer des „wine brick“ die Informationen missachtet, die der Verkäufer zur Verhütung der Entstehung eines alkoholischen Getränkes angibt, geschieht das auf sein eigenes Risiko, und der Verkäufer ist nicht strafällig. Immerhin liegt die Vermutung nahe, dass mancher Käufer, weil er indirekt erfährt, wie Alkohol sich bildet, dieser Bildung nichts in den Weg stellt.

Aber die Prohibitionisten wachen, und zur Ausfüllung der Lücke im Prohibitionsgesetz, die sich durch den „wine brick“ wieder aufgetaucht hat, wollen sie vom Kongress in Washington eine Ergänzung beschliessen lassen, die der „Gesetzesverletzung“ ein Ende bereitet. Die grosse Frage ist aber, ob sie damit noch durchdringen. Von sich aus will das Justice Department weder gegen die „wine bricks“, noch gegen andere Weintraubenkonzentrate etwas unternehmen. Es überlässt die Initiative der Anti-Saloon League, und das umso mehr, als das dem Landwirtschaftsministerium nahestehende „Farm Board“ der amerikanischen Winzer beträchtliche Mittel gerade zur Ausgestaltung der Konzentrateproduktion zur Verfügung gestellt hat.

Es hat also eine neue Phase des „Kampfes um den Wein“ in den U. S. A. begonnen. Die Prohibitionisten haben zur „wirkungsvollen“

Durchführung des Volstead Act vom Kongress einen Aufwand von 300 Millionen Dollars verlangt. Zögernd hat der Kongress 12 Millionen Dollars bewilligt. Inzwischen ist die Wirtschaftsdepression gekommen, und auch dieser Betrag ist gefährdet. Zur Durchführung des Volstead Act haben die Einzelstaaten zusammen jährlich die „Riesensumme“ von 750 000 Dollars bewilligt. Auch hier werden noch weitere Streichungen im Gefolge der Wirtschaftsdepression eintreten. Die Prohibition wird jetzt noch unpopulärer empfunden als früher, weil sie eine Reihe von Berufen schädigt und zuviel Ansprüche an Staatskasse und Steuerzahler stellt. K. K.

Kleine Totentafel

† Gustav Schatzmann, Kastanienbaum.

In Kastanienbaum bei Luzern verschied am 18. August an den Folgen einer Herzlähmung im Alter von 67 Jahren unser geschätztes Mitglied Herr Gustav Schatzmann, Besitzer des reizend am Vierwaldstättersee gelegenen Hotels & Restaurant Kastanienbaum. Der Verstorbene hat s. Z. eine Banklehre absolviert, übernahm dann später den väterlichen Weinhandel, den er neben dem Hotel Rössli in Brugg betrieb. Nach Verkauf des letzteren erwarb Herr Schatzmann vor fünf Jahren den Kastanienbaum, den er gründlich renovierte und, von seiner Gemahlin tatkräftig unterstützt, zu einem erstklassigen Etablissement emporhob. Herr Schatzmann war eine vornehme Gestalt mit grandehlichem Charakter, ein eifriger Jäger und angenehmer Gesellschaftler. Im Militär bekleidete er den Grad eines Hauptmanns der Kavallerie.

Wir kondolieren nachträglich herzlichster seiner schwer geprüften Gattin, mit der Herr Schatzmann über 22 Jahre glücklich verlebte.

J. W.-M.

Aus andern Vereinen

Schweizer. Kellermeister - Vereinigung. (H.) Am vorletzten Sonntage versammelte sich im „Bierhübel“ in Bern die Schweizer Kellermeister-Vereinigung zu ihrer 5. Jahrestagung unter dem Vorsitz von Obmann A. Schneggenburger (Olten). Die Versammlung nahm mit Bedauern Kenntnis vom Rücktritt des Herrn Th. Bucher als Lehrer für Weinkunde und Kellerwirtschaft an der Hotelfachschule der U. H. in Luzern und vom Streichen dieses Lehrfaches aus dem Unterrichtsplane dieser Anstalt. Herr Bucher hat 20 Jahre lang als „Weinvater“

Propulent?
Nehmen Sie
Fucobohnen aus der Apotheke

Christofle

Réargente et répare

Couverts et Orfèverie d'hôtels aux prix les plus justes

Dépose

réellement le poids d'argent annoncé

Garanti

la parfaite adhérence de l'argent déposé

USINE A PESEUX (NEUCHÂTEL)
FILIALE DE CHRISTOFLE A PARIS

ALBERT EIGENMANN
DIPLOM-INGENIEUR ETH

KONSULT. INGENIEUR FÜR
HEIZUNG, LÜFTUNG, SANITÄRES

TELEPHON 878

DAVOS-PLATZ
SCHULSTR. 23

Unkrautvertilgungsmittel

„TURSAL“

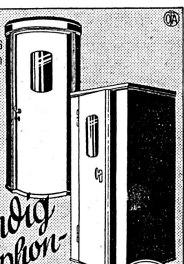
SCHWEIZERFABRIKAT
Bestes und weitaus billigstes Mittel zur Vertilgung des Unkrautes auf Plätzen, Strassen, Gartenwegen etc. Prospekte gratis.
Erhältlich b. d. meisten Samenhandlungen, Drogerien u. Gärtnern, sowie dir. ab Fabrik in jedem Quantum.

Elektrochemie Turgi (Aargau)

Englischkurs in Engelberg

Mit beschränkter Schülerinnenzahl findet der heurige Herbstkurs in Privatpension v. 5. Okt. bis 5. Dez. statt. 4 Stunden täglich. Erfolg garantiert. Die besten Referenzen 1930—31 stehen zur Verfügung. Kursgeld mit Verpfleg. Fr. 380.—
Baldige Anmeldung erwünscht. Auskunft bei Mrs. D. Ross-Gaimard (of King's College, University of London), „Sonnhalde“, Engelberg.

Marke „Lux“ mit Schieblüre, des Beste moderner Telefonkabinen



Unvollständig ist jede Telefonanlage ohne **ANTIPHON**
die schalldichte Telefonkabine
Mehrmals patentiert
Höchst erreichbare Schalldichtigkeit mit besserer Ventilation — ohne Innenverpolung, daher keine Stockluft und staubfrei — von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Holz- und Stahlarb. Prospekte und Offerten durch

A. Blaser & Söhne, Telefonkabinenbau; „Antiphon“ Schwyz - Telephon 76

Weinflaschen

grün und weiss, in Waadtländer, Bordeaux-, Burgunder- und Rheinwein-Form. Lieferung auch in kleinen Quantitäten.

Glashütte Bülach A. G. in Bülach
Telephon Nr. 5 Illustrierte Preisliste



Forellen von Muri
(Aargau)
Schmackhaft
haltbar
beste Qualität

Grösstes Schweizer Forellengeschäft
Wirth & Cie. Tel. 66

Für **12 Franken**

liefern franko gegen Nachnahme netto

8 Kilo flüssige Toiletteenseife

sehr ausgiebig, leicht schäumend, mit erfrischendem Duft, für Seifenspender
Borgmann & Co. A. G., Zürich 20

verheiratet?

freudlich dann verlangen sie gratis meine illustrierte preisliste nr. 10 verschlossen, bekannt seit 1909 für alle hyg. bedarfsartikel
sanitätsgeschäft P. Hübscher
Zürich 1, Wühre 17
ab 1. Okt. 1931 Seefeldstrasse 4

National-Kassen (occas.)

weit unter Preis verkauft mit aller Garantie u. Zahlungserl.
Eigene Reparaturwerkstatt mit Rollenschneiderei
M. Sing, Zürich
Klindstrasse 11
Telephon 44.512

FLORENZ

Florence - Washington Bristol Familien-Hotel I. Ranges
Am Lung'Arno. Das ganze Jahr geöffnet.
H. P. Arquin, Propr., Dir. M. S. H. V.

Revue-Inserate haben Erfolg!

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Scherensäge „Ideal“, Bodenwische, Bodenöl, Stahlspäne, Essig-Essenz 80%, etc. Liefer in bester Qualität billigtig.
G. H. Fischer,
Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Fabrik Fehraltorf (Zch.)
Gegr. 1860. Go'd. Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.

Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard
Bahnhofpostfach 100, Zürich
Telephon Kloten Nr. 57
Revisionen - Kapertisen



Tea-Room

-Crêmerie-Pâtisserie import. affaire à remettre centre ville Genève. Ecrire 4224 Case Mont-Blanc, Genève.

Ausschneiden! Aufbewahren!

Sie möchten vielleicht einmal gern mit Ihrer Frau Gemahlin zusammen eine Ferien- oder Erholungsreise machen und haben zufällig niemand, dem Sie das Haus während Ihrer Abwesenheit anvertrauen könnten. Ein alter Hotelier, der sich von den Geschäften zurückgezogen hat, dem es aber immer noch Freude macht, ab und zu in dem ihm vertrauten Bureauf sich zu betätigen, ist jederzeit bereit, Ihnen gegen mässige Entschädigung zu der Erfüllung dieses Wunsches vorzuhelfen. Offert. unt. Chiffre RE 2385 a. d. Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Schindler & Cie., Luzern
Gegründet 1874



ONLIWON-Klosettpapier
empfehlen
Fritz Danuser & Co.
Neuz Beckenhofstrasse 47
Zürich 6
Allein-Verkauf für die Schweiz



NEUKOMM & Co
Steppdeckenfabrik
Oerlikon
Neuanfertigungen - Reparaturen

in vorbildlicher Weise gewirkt. Betreffend den Ausbau der „Kellertechnischen Rundschau“ wurde Eintreten auf eine von einer ersten Beiratszeitschrift gemachte Offerte und Weiterführung der diesbezüglichen Unterhandlungen beschlossen. Die Vereinigung konnte ferner vier Aufnahmen genehmigen und will auch in Zukunft der Mitgliederwerbung vermehrte Aufmerksamkeit schenken. Als Ort für die nächste, im Mai stattfindende Tagung wurde Neuenburg bestimmt. Ein gemeinsames Mittagessen und anschließender Besuch der „Hyspa“ bildeten den gemütlichen Teil der Tagung.

Kleine Chronik

St. Moritz. Die Dependence des Hotel Schweizerhof, die eine Reihe von Jahren der Post und der Telegraphenverwaltung zu dienen hatte, ist it „Freier Rätler“ durch Kauf an die Engadinerbank J. Tondury und Co., A.-G., übergegangen und soll nun zu Wohnzwecken Verwendung finden.

Auslands-Chronik

Schlechter Fremdenverkehr in Oesterreich.
 Der Rückgang der österreichischen Fremdenverkehrsbilanz gegenüber 1930 wird laut den bisherigen Mitteilungen der Gasthofverbände und Verkehrsvereine auf 60–65% geschätzt. Im Laufe der letzten Jahre ist die Zahlungsbilanz des Fremdenverkehrs auf ein Aktivum von über 200 Millionen Schilling gestiegen. In dieser Saison jedoch haben nur ganz wenige Orte mit einheimischen Stammgästen gut abgeschnitten, während die grosse Mehrzahl der Fremdenplätze durch das Ausbleiben der deutschen Besucher, aber auch des grössten Teils der erhofften Gäste aus andern Ländern, grosse Verluste erlitten hat. Einzig die Stadt Wien kann einen Zuwachs des Fremdenverkehrs verzeichnen, was unter anderem auch auf den Rotarierkongress und die Internationale Arbeiterolympiade zurückzuführen ist.

Zur Lage des ägyptischen Hotelgewerbes.
 Der Bericht des Verwaltungsrates der Egyptian Hotels Ltd. an die Generalversammlung ist ein weiteres Zeichen für die schlechten Zeiten, denen das in Kolonialwerten Anlage suchende englische Kapital noch weiter entgegensehen wird. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Situation der Gesellschaft im Gegensatz zu einer Reihe anderer Unternehmungen besonders günstig ist, weil ihre Betriebe bereits amortisiert sind und weil sie überdies noch über eine Reserve von 131,000 Pfund verfügen kann. Der Managing-Direktor, der Schweizer Hotelfachmann Bachler, erklärt, dass das Unternehmen imstande sein werde, die Krise zu überstehen, obwohl im laufenden Jahr die Einnahmen um 30% zurückgegangen seien. Immerhin hänge dies davon

ab, ob die Zeitdauer der Flaute in der internationalen Touristik von den Leitern der Gesellschaft nicht unterschätzt werde und ob es ferner möglich sein wird, den in der Zeit der Hochkonjunktur so schnell und künstlich heraufgeschraubten Standard der ägyptischen Hotelwirtschaft lange aufrechtzuerhalten. Man müsse sich vor allem vor Augen halten, dass in der Nachkriegszeit eine grundlegende Veränderung in der sozialen Struktur des Ägyptens eingetreten ist. Der Typus des Reisenden der Zukunft werde eine gut bürgerliche Pension zu billigen Preisen untermixtem Luxus vorziehen. Die ägyptische Touristik werde daher gezwungen sein, diesem Umstand Rechnung zu tragen oder sie werde eben von anderen Ländern überflügelt werden.

Finanz-Revue

A.-G. Palace Hotel und Curhaus, Davos. Das Geschäftsjahr 1930/31 zeigt gegenüber den fünf vorausgegangenen Jahren einen grossen Ausfall an Logiernächten. Die Einnahmen aus dem Gesamtbetrieb sind mit 245 177 Fr. um 58881 Fr. geringer als im Vorjahre. Die Gewinn- und Verlustrechnung schliesst, nach Abbuchung von 8027 Fr. von den zu amortisierenden Verwendungen und unter Zuzug des Gewinn-Vortrages (31 019 Fr.) der früheren Jahre, mit einem Verlust von 30738 Fr. Weitere Abschreibungen konnten nicht gemacht werden. Das gesamte Aktienkapital beträgt unverändert 1 Mill. Fr.

Verkehr

Fremdenfrequenz

Luzern. Laut Mitteilung des off. Verkehrs-Bureau sind im Monat August in Luzern 39,830 Fremde abgestiegen gegen 49,491 im gleichen Monat des Vorjahres. Der Rückschlag beträgt rund 20 Prozent und ist auf den stark verminderten Reisebesuch aus Deutschland (9400 Personen weniger als 1930) und Amerika (Abgang 5200 Gäste) zurückzuführen. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild des Besuches: Schweiz 8218 (6747), Deutschland 2770 (12,191), U.S.A. 8396 (13,546), Grossbritannien 7918 (6061), Holland 2358 (2272), Frankreich 3354 (2716), Italien 1432 (1148), Belgien 1270 (922), Oesterreich 1120 (1103) usw.

Bahnen

Die S. B. B. im ersten Halbjahr 1931.
 Dem Bericht der Generaldirektion an den Verwaltungsrat der S. B. B. über die Geschäftsführung des zweiten Quartals 1931 ist zu entnehmen, dass die Betriebseinnahmen des ersten Halbjahres 1931 sich auf approximativ 184 Millionen belaufen gegen etwas über 192 Millionen im selben Zeitraum des Vorjahres. Während die

Einnahmen aus dem Personenverkehr nur um etwas über 2 Millionen hinter 1930 zurückgeblieben sind, weisen diejenigen aus dem Güterverkehr einen Ausfall von über 6 Millionen aus. Erfreulicherweise sind aber auch die Ausgaben, die sich auf rund 134,3 Millionen belaufen, um rund 2 1/2 Millionen niedriger als die des Vorjahres und sind sogar um rund 3 1/2 Millionen unter dem Voranschlag geblieben.

Stark zurückgegangen sind die Ergebnisse der Schifffahrt auf dem Bodensee. Gegenüber Betriebseinnahmen von 449,500 Fr. im Jahre 1930 und von 453,300 Fr. im Voranschlag haben sich nur 409,200 Fr. ergeben. Und dazu sind erst noch die Zuschüsse im Ausmass von 380,800 im Vorjahre und 419,000 im Budget auf 534,500 gestiegen, so dass statt eines Einnahmehüberschusses ein Ausgabenmehr von über 125,000 Fr. resultiert. An den beträchtlichen Mehrausgaben sind in erster Linie kilometrische Mehrleistungen und der Umbau eines Dampfers schuld.

Bahnhofkühlhaus A.-G. Basel.

Am 4. September fand in Basel die konstituierende Generalversammlung eines neuen grossen internationalen Unternehmens statt, das infolge seiner umfangreichen Bauten dazu angetan ist, nicht nur unser Schweizer Interieur, sondern Verdienst zuzuführen, sondern auch speziell im Basler Baugebiete der Arbeitslosigkeit abzuheilen. Die Bahnhofkühlhaus A.-G. ist eine Gesellschaft, die sich speziell mit der Einlagerung von Gütern aller Art befasst, die nur mit speziellen Kälte- oder Wärmetemperaturen gelagert werden können. So also speziell Eier; Fische, Butter, Fleisch, Geflügel, Früchte usw., worunter zum Beispiel Bonanen zum Beispiel gebracht werden und deshalb nicht Kälte, sondern warme Temperaturen erfordern. Die Einlagerung kann sowohl als Transit zollfrei oder als Schweizergut verzollt erfolgen.

An dem Unternehmen, das ein Aktienkapital von 1,300,000 Fr. hat, sind beteiligt: die Schweizerischen Bundesbahnen, die Basler Freilager-Gesellschaft, die vier grossen französischen Staatsbahnen Chemins de fer de l'Alsace Lorraine, de l'Est, du Nord und P. L. M., die Deutsche Reichsbahn, die Belgischen Staatsbahnen, sowie die Société de Transports et Entrepôts frigorifiques in Paris. Die Schweizergruppe hat sowohl im Kapital als auch in der Zahl der Mitglieder des Verwaltungsrates die Majorität. — Als erste Bauetappe sind sechs grosse Gebäude vorgesehen, mit deren Bau sofort begonnen wird, so dass die Gesellschaft den Betrieb schon im Sommer 1932 aufnehmen kann. Der Kostenvoranschlag für die erste Bauetappe beträgt 2,300,000 Fr.

Post, Telegraph u. Telephon

Telephonverkehr mit Nordamerika.
 Seit dem 1. September 1931 sind Abonnementgespräche nach den Vereinigten Staaten, Kanada, Kuba und Mexiko zugelassen. Die Gebühr beträgt die Hälfte der Taxe der gewöhnlichen Gespräche. Nähere Angaben sind bei den Telephonzentralen erhältlich.

Alpenposten. In der Woche vom 31. August zum 6. September verzeichneten die Schweizer

Alpenpostkurse im Verhältnis zur gleichen Periode des Vorjahres einen Rückgang des Passagierverkehrs um 11,057 Personen, d. h. von 24,732 auf 14,035. Davon sind zufolge des miserablen Wetters die sämtlichen Posten betroffen, mit Ausnahme der Kurse Maloja-Castasega, die eine kleine Steigerung der Reisendenzahl aufzuweisen haben.

Propaganda

„Suisse“, Petit guide illustré, à l'usage des Touristes“, herausgegeben von der Schweizerischen Verkehrszentrale Zürich und Lausanne, 1931. — Die neue Auflage dieser Broschüre unterscheidet sich von der früheren durch das Format, die Bilder und die Vollständigkeit der praktischen Auskünfte in touristischer Hinsicht. Der erste Teil umfasst allgemeine Angaben über die Naturschönheiten und das Klima der Schweiz, sowie über die Annehmlichkeiten eines Aufenthaltes in unserem Lande. Ausserdem wird Auskunft gegeben über die klimatischen Kur- und die Badeorte, die Golfplätze, Bergsteigen, Sport im allgemeinen, Hotels und Pensionen, Zufahrtsstrassen nach der Schweiz, Pass- und Zollwesen, Bilette, Dampfschiff-, Strassen- und Luftverkehr, Postautomobile, offizielle und private Lehranstalten, Handel und Industrie usw. Im zweiten, grösseren und reich illustrierten Teil werden alle Gebiete der Schweiz mit ihren Winter- und Sommerstationen kurz beschrieben. Ein Ortsregister und eine ausgezeichnete Schweizerkarte im Massstab 1:900,000 erleichtern den Gebrauch des Führers, der dadurch zum wahren Vademecum des Touristen wird.

Literatur

„Ich bitte ums Wort zur Geschäftsordnung!“ Praktische Wegweiser für Verbands- und Vereinsvorsitzende, Versammlungsleiter, Verhandlungsführer usw. 4. Aufl. von Ch. Pfund. E. Paquin. — Preis: Bei Voreinsendung Mk. 1.90, per Nachnahme Mk. 2.20. Zu beziehen durch den Selbstverlag des Verfassers: Ch. Pfund, E. Paquin, Hölzli (Bez. Düsselhof), Preussenstr. 1. Postcheckkonto Essen 16 953.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti (abw.) Ch. Magne

Kauf bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

Josef Lütolf's Abschieds-Maschine!

Durch Wirtschaftsoptimismus zum Wirtschaftserfolg! Dies steht in leuchtenden Lettern über dem Schaffen dieses Mannes!

25 Jahre seines Lebens hat er dem Bau von Geschirrspülmaschinen gewidmet. Studien und unzählige praktische Versuche gemacht — und gekämpft, um seinen Ideen für praktisches und hygienisches Geschirrwaschen zum Durchbruch zu verhelfen.

Vor 25 Jahren in einer einfachen Werkstätte hat er zusammen mit einem Schreiner und einem Schlosser das erste Modell einer Geschirrwaschmaschine gebaut.

Es gibt jedoch kaum eine gute Idee, welche sich völlig ohne Widerstände verwirklichen lässt. Um leistungsfähige Maschinen zu bauen, braucht es vieles.

Josef Lütolf aber verzagte nicht! Mit einem guten Schuss Wirtschaftsoptimismus überwand er alle Hindernisse.

Fünfundzwanzig Jahre haben STERO zur Extraklasse gemacht!



Mañana — Morgen, so heisst es nur zu oft noch in Spanien. Wie müde das klingt! Lieber Leser, set kein Fatalist! Erfasse das große HEUTE. Heute Dein Geschäft vorwärtsbringen, heute Deinen Erfolg näherkommen, heute noch aufleben oder Karte weggeben, um näheres über Stero zu erfahren. Wir haben Modelle für jeden, selbst für den kleinsten Betrieb.

Er experimentierte ohne Rücksicht auf die Kosten, mit Lust und Freude für seine Idee, für die er bereit war, Hab und Gut zu opfern.

Seine Modelle bewährten sich u. fanden allgemein Anklang. Die Idee hatte sich durchgesetzt. In steter Kurve stieg im In- und Ausland die Nachfrage nach Geschirrwaschmaschinen. Sein Lebensziel war erreicht. Er hatte gesiegt über alle Hindernisse.

Doch, stehenbleiben wäre der Tod; Ausbildung und Entwicklung einer Idee: das ist Leben, Fortschritt und Freiheit.

Unermüdet arbeitete er weiter und erfand die „STERO“, eine Maschine, welche ohne Elektromotor läuft, welche das Geschirr taucht, spült, abbraut und sterilisiert. Nicht nur Teller, sondern Tassen, Gläser und Bestecke, verlassen sauber und trocken die Maschine.

„STERO“-Maschinen waschen u. sterilisieren an der „Hyspa“ Geschirr, Tassen, Gläser u. Bestecke, nach den neuesten Prinzipien. Sie schützen vor Ansteckungen.

Zur Beschichtigung melde man sich bei Herren Gebr. König, Festwirte Festhalle Hyspa, Bern.



Das Gesundheitswasser!
 In allen guten Hotels erhältlich

Wolldecken, Steppdecken, Daunen-Steppdecken, Duvelsdecken u. Kissen

Umarbeiten von Duvels in Ja. Steppdecken, ebenso Neuberziehen von allen Steppdecken etc.

Steppdecken u. Bettwaren-Fabrik
A. Staub & Cie.
 Seewen (Schwyz)

Orchestre Dance Hostess

1er ordre, concert, jazz, attractions, cherche place dans 1er hôtel ou tea-room. Aussi saison d'hiver. Offres sous chiffre L. M. 2744 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Sur toute la côte d'azur
 à remettre **Hôtels et Pensions** de tous ordres, avec grandes facilités de paiement, ainsi que **Bars et Restaurants** à des prix très avantageux; s'adresser à l'agence MENTON MONACO à Menton (A. M., France), maison Franco Suisse spécialisée dans la branche hôtelière.

HOTEL
 de 18 chambres est à vendre au centre de Mulhouse. Commerce de bonne et ancienne réputation. S'adres. Berger, Grand Pont 10, Lausanne.

Südfrankreich
 Zu verkaufen: Infolge Gesundheitsrücksehnt Schlossgut mit 22 ha Land. Im Schloss wird mit bestem Erfolg eine Familienpension betrieben. 10 Zimm., eig. Wasserversorgung. Kann mit oder ohne Land erworben werden. Gell. Offert. unter Chiffre C. H. 2745 an die Schweizer-Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen ev. zu vermieten Nat. Registrierkasse
 4 Zähler
 Anfragen an Postfach 580, St. Gallen.

Für sofort tüchtige Lingerie-tochter gesucht
 die gut stiften und nähen kann.
Palace Hotel & Curhaus Davos

Junge Leute, welche die englische Sprache erlernen wollen, finden Aufnahme in **englischer Familie**
 Bestens empfohlen von früher. Schülern. Prima Pension und Familienleben zugesich. Frau Stubbs, Sonnens. 22, All Saints Avenue, Westonsville, Margate, Kent, England.

Aide-Étapes-Gouvernante
 deutsch, franz. u. engl. sprech., sucht Stelle in gut. Haus f. Winters. in kl. Haus ev. auch für Etage, Lingerie od. Econ. Gute Zeugnisse als Economat und Ingerie-Gouvern. Chiffre M. 2705 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Nerven-Heilanstalt „Friedheim“
 Zihlschlacht (Thurgau)

Eisenbahnstationen: Amriswil, Bischofszell Nord

Nerven- u. Gemütskranke
 Sorgfältige Pflege - Gebrüder 1891
 Drei Aerzte - Telephon Nummer 3
 Chefarzt und Besitzer:
Dr. Krayenbühl

Hoteliers! — Achtung!
 Das Einkellern der **Tafel-Aepfel**
 ist Vertrauenssache. Machen Sie einen Versuch und beziehen Sie solche von **Jean Riess, Hauptwil (Thurgau).**

Zweckdienliche Inserate in der Hotel-Revue
 und gute Ware schaffen **Dauer-Kunden**

STERO A.G., Handelshof, Uraniastrasse 35, ZÜRICH 1

Cours d'anglais à Engelberg

Par suite de l'insuffisance du nombre des inscriptions, le cours d'anglais qui devait avoir lieu à Engelberg à l'hôtel Victoria ne pourra pas être donné sous la forme prévue, avec le concours de la S. S. H. L'institutrice qui avait été retenue à cet effet donnera un cours privé de langue anglaise du 5 octobre au 5 décembre, avec un nombre très restreint d'élèves. Voir aux insertions dans le présent numéro.

Avis aux Sociétaires

Cours supérieur d'hôtellerie

Nous rappelons qu'un *Cours supérieur* d'une durée de six semaines (entre saisons) aura lieu, si le nombre des inscriptions est suffisant, du 19 octobre au 28 novembre 1931, à l'Ecole professionnelle de la Société suisse des hôteliers à Cour-Lausanne. Il est spécialement destiné aux jeunes hôteliers et aux employés supérieurs. Pour y être admis, il faut être âgé d'au moins 22 ans, avoir occupé des places supérieures dans des hôtels et être muni de bonnes références. Les élèves sont externes. Le prix de l'écolage pour les six semaines du cours est de 100 fr. pour les membres de la Société suisse des hôteliers ou leurs enfants, de 175 fr. pour les autres élèves de nationalité suisse et de 325 fr. pour les élèves de nationalité étrangère. Une attestation sera délivrée aux élèves ayant suivi régulièrement les cours. Le programme de ce Cours supérieur a été publié dans notre numéro 37 du 10 septembre.

Stations pour cures de raisins

A l'approche de la saison des vendanges, il n'est peut-être pas inutile de reparler des cures de raisins.

Les raisins sont un aliment sain. Grâce à leur sucre et à leur albumine, ils sont très nourrissants et en même temps très agréables à manger; leur chaux fortifie le système osseux; leur fer et leur magnésium favorisent la circulation du sang et leur phosphore est avantageux au système nerveux.

Les bons résultats de la consommation des raisins frais étaient déjà appréciés dans l'antiquité. Les médecins de l'ancienne Rome et de l'Arabie recommandaient les raisins à leurs patients. Si l'on prétend que le vin fait dire la vérité, on peut tout aussi bien affirmer que le raisin donne la santé. En France, les cures méthodiques de raisins sont recommandées depuis une trentaine d'années déjà par des médecins de grand renom.

Une cure de raisins se laisse parfaitement combiner avec un séjour de vacances. Elle doit durer à l'ordinaire de trois à six semaines. Ceux qui font la cure pendant aussi longtemps peuvent y ajouter le plaisir de goûter du vin nouveau. Au début, on ne dépasse pas la quantité d'une livre de raisin frais par jour et on l'augmente progressivement jusqu'au maximum de quatre livres par jour.

On peut faire des cures de raisins chez soi. Mais elles ne valent certainement pas celles que l'on fait sur place, c'est-à-dire dans les régions de vignobles. Il existe déjà des stations organisées pour les cures de raisins frais tout comme il y a des stations balnéaires ou des stations de sports d'hiver. On en trouve dans les principales régions viticoles de la France, du Palatinat, de l'Italie et de la Californie. La station de cures de raisins ou station „uvale“ la plus connue en France est celle de Fontainebleau. On en organise dans d'autres villes, notamment à Avignon, Nîmes, Montpellier, Perpignan, Carcassonne, Montauban, Bordeaux.

Il est évident que les cures de raisins constituent une efficace propagande en faveur des vignobles et des vins. De ce fait, elles devraient faire l'objet de la sollicitude des milieux de la viticulture.

Mais les hôteliers eux-mêmes des localités viticoles peuvent trouver, grâce aux cures de raisins, une nouvelle catégorie de clients très intéressante, dans une période de l'année où d'ordinaire la place ne manque pas pour les recevoir.

On fait chez nous beaucoup de propagande pour toutes les catégories de stations d'étrangers. Mais qu'a-t-on fait jusqu'à présent pour convier le public à venir en automne savourer les délicieux raisins de nos coteaux? — Rien ou presque rien! Il faudrait ici une publicité spéciale et personne ne s'en occupe. Il faudrait dans les villes de vignobles des hommes d'initiative pour organiser les cures, pour mettre les raisins tout frais à la disposition des participants à la cure, et personne ne songe à imiter l'étranger sous ce rapport en vue d'obtenir les mêmes succès. On se plaint des difficultés de l'écoulement des vins et l'on pourrait recevoir, contre argent comptant, un bon prix des raisins frais consommés sur place, sans dépense pour les producteurs, alors que la vinification et la vente de leurs produits sont si onéreuses.

Combien de sociétés de développement ont-elles inscrit à leur programme une propagande particulière pour la saison des raisins? L'hôtellerie devrait pourtant considérer que les clients faisant des cures de raisins sont parmi les meilleurs, puisqu'ils font nécessairement des séjours et ne sont pas de simples passants.

L'organisation de stations uvales, nous le répétons, est un moyen non négligeable d'attirer des touristes et de faire parmi eux une excellente propagande pour les vins du pays. Car en faisant la cure de raisins, il y a bien des chances que l'on boive aussi le vin issu de ces raisins les années précédentes, ne fût-ce que par curiosité. Et quand les bons vins sont une fois connus, ils se chargent eux-mêmes de garder leurs amateurs fidèles.

Il suffirait d'un essai réussi pour créer, chez nous comme ailleurs et surtout en France, l'émulation nécessaire, la concurrence saine qui fait réaliser les progrès. Nous verrions alors chaque année une animation nouvelle se produire en automne dans les petites villes si intéressantes entourées de vignobles aux fruits appétissants et salutaires.

Pour maintenir notre mouvement touristique, il est indispensable de tirer soigneusement parti de tous les avantages, de toutes les possibilités. Pour notre hôtellerie, pour le tourisme, pour nos vigneronnes, pour notre économie nationale, l'organisation de stations uvales en Suisse est un problème à étudier sans retard.

L'Industrie hôtelière et la clientèle suisse

(Communiqué)

La Société des hôteliers d'un centre touristique suisse universellement connu vient d'entreprendre dans les grands journaux de la Suisse allemande une campagne de publicité faisant appel à l'esprit de solidarité de la population suisse pour aider l'industrie hôtelière à sortir de la crise qu'elle traverse actuellement. Nous souhaitons à cette propagande le succès le plus complet et nous espérons que ceux qui ont prévu leurs vacances en automne — et qui seront sans doute privilégiés — seront sensibles à cet appel et demeureront en Suisse, où septembre et octobre comptent souvent parmi les meilleurs moments de l'année; nous sommes certains que là encore la population suisse saura mettre en pratique son idéal d'entr'aide nationale qui, en regard des circonstances présentes, est parfaitement compatible avec les égards dus au tourisme international.

Nous voudrions à cette occasion attirer l'attention des milieux hôteliers sur le fait que l'aide qu'ils sollicitent ainsi et que chacun est disposé à leur prêter dans la mesure du possible comporte un devoir évident de réciprocité. L'industrie hôtelière joue un grand rôle dans notre économie nationale et est un facteur d'achat important à l'égard plus particulièrement des produits alimentaires, des vins, des fruits et d'un grand nombre d'industries se rattachant au bâtiment; en outre, en faisant connaître et apprécier à sa clientèle étrangère des produits et des spécialités du pays, elle peut influencer grandement sur notre exportation. L'occasion se présente précisément pour l'industrie hôtelière de faire preuve publiquement de ce sentiment de solidarité dont on l'accuse parfois d'être un peu dépourvue, et cette occasion toute proche est la «Semaine Suisse» qui aura lieu du 17 au 31 octobre. Il est difficile de s'expliquer, en période de crise surtout, pourquoi jusqu'à présent les hôtels et restaurants ne prennent presque jamais part à cette manifestation annuelle en l'honneur du travail national; nous signalons cependant l'effort tenté l'an passé avec un commencement de succès dans la région de Lausanne, Vevey et Montreux. Nous voulons croire que cette année, après une saison particulièrement difficile, l'industrie hôtelière suisse participera activement et d'une manière générale, sur l'invite au besoin de ses organisations régionales et centrale, à la Semaine Suisse, et qu'en des jours meilleurs qui, espérons-le, ne tarderont pas, elle continuera à faire preuve ainsi de sa volonté d'aider à une meilleure entr'aide économique nationale.

Association de la Semaine Suisse.

Les étrangers et nos stations de montagne

On lisait dernièrement dans la *Gazette de Lausanne*:

La lettre que nous avons publiée sous ce titre, dans notre numéro du 4 septembre, a engagé un autre de nos visiteurs saisonniers à signaler, au *Times* également, un grief vivement ressenti dans différentes stations où se pratiquent les sports d'hiver. Voici le résumé de ces doléances:

«Président de l'Alpine Ski Club, je proteste depuis plusieurs années contre l'obligation où nous sommes de payer la «Kurtaxe», laquelle doit avoir produit des centaines de mille francs, pour n'en retirer aucun bénéfice. Des dépenses sont faites pour l'entretien de pistes de luge et de bob, mais 60% des hôtes ne prennent aucune part à ces exercices. Les patinoires coûtent davantage d'entretien, mais 90% des visiteurs d'hiver ne s'adonnent pas au patinage. La grande majorité se livre aux plaisirs du ski; il serait donc raisonnable d'attendre qu'on fit quelque chose pour cette catégorie, en éloignant les clôtures, en barbelés qui coupent les pistes.

«Mes réclamations ont été accueillies avec courtoisie, mais rien n'a été fait. J'ai retrouvé chaque année les mêmes obstacles, défendus par des explications chaque année différentes. D'abord il fut allégué que la neige étant survenue très tôt et inopinément; on n'avait pas eu le temps d'enlever les clôtures, avec promesse que l'on s'y prendrait à temps l'hiver suivant. L'hiver dernier, le «Kurvein» n'a pas craint de mettre en avant un argument qui est une simple injure à l'intelligence du paysan: il ne veut consentir à aucun prix à l'élévation de ses barbelés! Or, il n'est besoin que d'arracher les pieux et de les couvrir sur le sol, où la neige les recouvre tant qu'elle dure; on les replante ensuite. L'agriculteur n'en éprouve aucun inconvénient, puisque le bétail ne pâture pas en hiver et que les seuls animaux qui circulent de prairie en prairie sont des renards, des martres et des lièvres. Il n'est pas obligé de procéder lui-même à l'enlèvement et au replantage, puisque les skieurs

paient la taxe pour ce travail. D'ailleurs, il est des stations d'hiver où ces deux opérations sont effectuées pour le plus grand agrément de leurs hôtes... Il n'est pas juste d'obliger des personnes disposées à obéir à la loi de faire illégalement (enlever elles-mêmes les obstacles à leur libre circulation) ce que le prix qu'elles acquittent pour être fait les autorise justement à exiger.

«Si le «Kurvein» voulait bien, comme tout organisme qui prélève des contributions, publier annuellement un compte rendu de ses encaissements et de ses dépenses, il dissiperait le soupçon général que les hôteliers membres du «Kurvein» disposent du principal des ressources de la Kurtaxe dans leur propre intérêt, et non dans celui du public. Ils n'ont à s'en prendre qu'à eux-mêmes de ce soupçon.»

Statuts de l'Alliance Internationale de l'hôtellerie

votes par la Conférence internationale hôtelière de Monaco le 20 avril 1921, modifiés par le Comité exécutif à Barcelone le 19 octobre 1925 et votés par l'Assemblée générale à Paris le 20 avril 1926, modifiés par le Comité exécutif à Paris le 17 décembre 1928, puis à Rome le 27 mai 1929 et votés par l'Assemblée générale à Rome le 29 mai 1929, modifiés par le Comité exécutif à Paris le 4 mai 1931.

(Ces statuts doivent être soumis à l'approbation de l'Assemblée générale à Londres, en mai 1932)

I. Constitution et but de l'Alliance

Article premier. — Il est fondé, sous le nom d'Alliance Internationale de l'Hôtellerie et pour une durée illimitée, une association fédérale internationale groupant les chambres nationales ou fédérations nationales hôtelières patronales de différents pays.

Son but est d'étudier et de résoudre toutes les questions qui peuvent intéresser l'hôtellerie internationale, de la représenter auprès des gouvernements, des pouvoirs publics, des compagnies de circulation et d'autres organisations internationales ayant une affinité avec elle et de maintenir une cohésion professionnelle amicale dans l'hôtellerie internationale.

Art. 2. — La liste des groupements hôteliers nationaux constituant l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie (A. I. H.) est dressée annuellement par les soins du Comité exécutif.

Art. 3. — Les chambres nationales ou fédérations nationales hôtelières patronales appartenant à d'autres nations que celles mentionnées dans cette liste pourront être admises, sur leur demande, à faire partie de l'A. I. H. si le Comité exécutif, dont l'art. 7 définit le rôle, estime qu'il y a lieu de proposer leur admission à l'Assemblée générale. Cette admission, pour être définitive, doit être prononcée à la majorité absolue par l'Assemblée générale.

Dans les pays où il n'existe pas de chambres nationales ou fédérations nationales hôtelières patronales affiliées à l'A. I. H., l'Alliance pourra néanmoins, exceptionnellement et temporairement, accepter des adhésions individuelles. Celles-ci constitueront dans l'organisation centrale une section spéciale jouissant des droits et soumise aux obligations d'une nation adhérente.

La cotisation minimum de ces adhérents individuels sera fixée, avant leur admission, par le Comité exécutif.

Quand, dans les pays originaires de ces adhérents individuels, une chambre nationale ou fédération nationale hôtelière patronale adhère à l'A. I. H., conformément au paragraphe premier du présent article, les adhérents individuels quitteront la section particulière et ne pourront plus adhérer à l'A. I. H. qu'au titre de leur groupement national.

L'accord du May Fair, du 30 octobre 1928, entre l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie et l'Union Internationale Hôtelière, accord qui définit les rôles respectifs de ces deux organisations, stipule qu'étant donné qu'il est souhaitable qu'une liaison stable existe entre l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie et l'Union Internationale Hôtelière, ces deux organisations internationales seront représentées mutuellement et réciproquement, dans leurs réunions périodiques, et ceci à titre consultatif, par deux représentants.

II. Cotisations

Art. 4. — La cotisation annuelle des chambres nationales ou fédérations nationales hôtelières patronales affiliées est fixée triennalement par l'Assemblée générale, en tenant compte de l'importance de ces groupements, en quatre catégories.

Les chambres nationales ou fédérations nationales hôtelières patronales seront classées dans l'une de ces catégories, suivant leur importance, et pourront en tout temps, suivant le développement de leur industrie hôtelière nationale, être comprises dans une catégorie différente, correspondant à ce développement. Ce nouveau classement sera décidé et effectué par le Comité exécutif.

Il appartient au Bureau central de l'A. I. H. de faire toute diligence en vue de la rentrée des cotisations dans le courant du premier trimestre de chaque année. Une chambre nationale ou fédération nationale hôtelière patronale qui, pendant deux années consécutivement, n'aura pas payé sa cotisation, pourra, sur simple décision du Comité exécutif, être rayée de l'A. I. H. Cette décision devra toutefois réunir les deux tiers des voix pour être effective.

Le président de chaque chambre nationale ou fédération nationale hôtelière patronale affiliée est chargé de recueillir la cotisation nationale de son pays et d'en adresser le montant au Bureau central de l'A. I. H.

III. Organes de délibérations et d'exécution

Art. 5. — Les organes de l'A. I. H. sont:

1. Le Comité exécutif et son bureau permanent;

2. L'Assemblée générale, réunie triennalement en Congrès international de l'hôtellerie.

En outre, l'A. I. H. a un Secrétaire permanent, placé sous la direction immédiate du président de l'A. I. H.

IV. Assemblée générale

Art. 6. — L'Assemblée générale de l'A. I. H. se compose de tous les hôteliers membres des associations affiliées à l'A. I. H. Cette assemblée se réunit en congrès à des lieux et époques que fixe préalablement chaque congrès au moment de clôturer ses travaux.

Toutefois, le Comité exécutif peut avancer ou retarder, selon les circonstances, la date d'un congrès. Celui-ci aura lieu tous les trois ans alternativement dans une ville de chaque nation adhérente; il sera organisé par les soins de la chambre nationale ou fédération nationale hôtelière patronale du pays où il aura lieu, en collaboration avec le Bureau central de l'A. I. H.

Les votes des congressistes à l'Assemblée générale ne sont pas personnels, chaque nation ayant le même nombre de voix. L'Assemblée générale peut délibérer valablement quel que soit le nombre de participants.

V. Comité exécutif

Art. 7. — Le Comité exécutif de l'A. I. H. se compose du président et, pour chacune des nations adhérentes, de deux membres titulaires et de quatre membres suppléants, nommés pour trois ans par la chambre nationale ou fédération nationale hôtelière patronale de leur nation (Chaque délégation nationale a le droit de se faire accompagner aux réunions de l'Alliance par le directeur ou le secrétaire général de son association); tous ces membres sont rééligibles. Chaque chambre nationale ou fédération nationale hôtelière patronale désignera un membre titulaire ayant le droit de porter le titre de vice-président de l'A. I. H.

Les décisions sont prises à la majorité des membres votants, à raison de deux voix par nation.

Les chambres nationales ou fédérations nationales hôtelières patronales devront jus-

tifier de leur caractère d'intérêt hôtelier vraiment national. Chaque nation devra, en principe, être représentée par ses nationaux; toute dérogation à ce principe sera soumise à l'agrément du Comité exécutif.

Le Comité exécutif pourra prendre toutes les décisions qu'il estimera nécessaires ou utiles dans l'intérêt de l'Alliance et de ses membres. Celles d'un caractère général et permanent seront soumises à l'approbation de l'Assemblée générale, tout en étant exécutoires jusqu'à la date de réunion de celle-ci.

Le Comité exécutif a pour fonctions la préparation de la documentation pour ses réunions et celles des congrès prévus, l'exécution des décisions prises dans ses réunions et l'expédition des affaires courantes.

Le Comité exécutif choisit son bureau parmi ses membres. Ce bureau se compose, en outre du président de l'A. I. H., du trésorier, de trois assesseurs et du secrétaire. En cas d'absence, le président désigne son remplaçant parmi les vice-présidents. Le Comité exécutif peut également nommer des commissions spéciales, dont les membres peuvent être choisis en dehors de son sein, pour l'étude de questions ayant trait à l'hôtellerie internationale.

Le bureau pourra déléguer ses pouvoirs pour travaux délimités. Il pourra nommer deux commissaires aux comptes, qui pourront être les représentants d'une société fiduciaire.

A la fin de chaque congrès statutaire, le Comité exécutif de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie nomme son président. Ce président n'exercera pas ses fonctions pour une période supérieure à une durée continue de trois ans. Il devra, à chaque élection, être choisi parmi les représentants d'une nation différente.

VI. Dispositions finales

Art. 8. — Pour être admise, toute modification aux statuts doit être préalablement votée par le Comité exécutif et doit réunir les deux tiers des voix de l'Assemblée générale.

Art. 9. — En cas de dissolution, l'actif net de l'A. I. H. sera réparti entre les membres cotisants, proportionnellement aux cotisations versées. La dissolution de l'A. I. H. ne pourrait avoir lieu que sur vote de l'Assemblée générale à la majorité des trois quarts.

La loterie de Balerna

Beaucoup de participants à la dernière assemblée des délégués de la S.S.H. à Lugano ont acheté des billets de la loterie de l'Oratoire de saint Antoine, vendus lors de l'excellente collation gracieusement offerte sous les ombres, tout près de ce sanctuaire. On nous prie de divers côtés de faire connaître la liste des numéros gagnants; nous donnons volontiers satisfaction à cette demande.

Voici donc les numéros sortis au tirage, qui a eu lieu déjà le 29 juin dernier:

Premier prix: 5.000 fr.: No 99.099.
Deuxième prix: 1.000 fr.: No 18.352.
Troisième prix: 500 fr.: No 32.785.
Quatrième prix: 500 fr.: No 19.809.
Cinq prix de 100 fr. chacun: Nos 32.473, 12.451, 11.45, 28.956, 25.543.

Vingt prix de 50 fr. chacun: Nos 15.113, 31.103, 31.099, 31.002, 27.058, 19.199, 88.49, 27.105, 50.26, 24.28, 10.384, 10.219, 27.731, 27.863, 885, 9445, 26.495, 24.719, 29.212, 22.492.

Cinquante prix de 20 fr. chacun: Nos 2777, 14.282, 23.274, 1688, 2146, 1603, 13.830, 6045, 22.091, 3279, 3328, 32.784, 30.623, 14.401, 17.304, 26.750, 28.715, 17.808, 23.102, 14.695, 10.652, 24.955, 30.431, 14.237, 30.607, 9.357, 4766, 10.373, 11.479, 31.809, 25.623, 19.757, 22.646, 17.168, 6.486, 21.627, 13.495, 34.681, 23.261, 25.378, 29.108, 16.307, 30.267, 26.403, 433, 33.685, 14.910, 12.228, 31.893, 9907.

Cinquante prix de 10 fr. chacun: Nos 16.278, 9286, 20.728, 22.634, 5862, 22.177, 3351, 11.992, 9432, 16.912, 29.040, 9459, 26.215, 16.326, 32.551, 29.751, 6210, 5991, 16.635, 17.494, 15.995, 9339, 12.478, 24.599, 12.979, 24.672, 9045, 13.202, 20.809, 16.753, 31.415, 16.941, 8326, 3828, 34.475, 18.674, 28.063, 26.115, 7836, 30.863, 23.278, 21.268, 16.200, 32.794, 33.420, 15.141, 29.717, 11.101, 18.788, 29.498.

Les prix seront payés par la commission de la loterie de l'Oratoire de saint Antoine, à Balerna, moyennant présentation des billets gagnants.

Argenterie d'Hôtel BERNDORF

MANUFACTURE BERNDORF, LUCERNE

BUCHANAN'S BLACK & WHITE WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE
FRED. NAVAZZA — GENÈVE

Hotelsteigerung

Zur Aufhebung einer Erbgemeinschaft wird Donnerstag, den 22. Oktober 1931, nachmittags 3 Uhr, in den Räumen des Hotels an der Bahnhofstrasse in Bellinzona versteigert: das

Passanten-Gasthaus Hotel Bahnhof-Terminus

mit Umschwung und sämtlichem Inventar. Das altbekannte Hotel befindet sich in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes in günstigster Lage, hat 24 Betten, fließendes Wasser in etl. Zimmern, geräumigen Speisensaal, Restaurant, schöne Terrasse, Garage und Boxen, grossen Garten etc. Die Steigerungsbedingungen können bei der Familie Gampfer selbst sowie bei den Herren Avv. A. Pedrazini und Avv. A. Bolla, alle in Bellinzona, vom 15. September eingeholt werden.

Hotelverkauf

In beliebiger Kreisstadt Südwestdeutschlands mit 40 Betten, Zentralheizung, fließendem Wasser, schönem Restaurant und repräsentablen Büropunkten, grosse, heizbare Garagen, zu ausserordentlich billigem Preis und günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Angebote unter Chiffre SD 2720 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fransöz-belgische Hotel-Aktiengesellschaft sucht in der Schweiz (vorn. Zürich oder Basel) zur Ergänzung ihres Hotelkreises

grösseres Hotel od. geeign. Terrain zu kaufen

Ausführliche Offerten unter Chiffre D R 2727 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotels Kurhäuser Pensionen Restaurants

In allen Grössen u. Preislagen in der ganz. Schweiz

zu verkaufen

Verlangen Sie Gratis-Auswahlhilfe. — Gute Objekte werden stets zu günstigen Bedingungen aufgenommen. Seriose und diskrete Behandlung. — Vieljährige Erfahrung.

Liegenschaftsbureau
A. Macal-Kössler, Luzern
Pilatstrasse 3a

In Locarno ist

Pension

25 Betten, ruhige Lage, Bahnhofnähe, fast neues Inventar, feine Kundschaft, per sofort zu verpachten für nur Fr. 5500.— p. Mo. ev. mit Verkaufrecht. Auskunft durch Rechtsanwalt Dr. Brunner, Locarno.

Graubünden Kurort

modernst eingerichtetes

HOTEL

wunderb. Lage, 40 Fremdenbetten, für tüchtigen Hotelier in Existenz. Nötiges Kapital ca. Fr. 60—90.000.— Auskunft Frau Dr. Ausderau Zürich, Apollstrasse 9

Hôtels

petit et grand, à remettre ville Genève. Ecr. S. L. Métour, rue Mt-Blanc 20, Genève.

OCCASION!

Eine Anzahl

Geschirr-Abwaschmaschinen und Küchenmaschinen

z. Teil an der Ausstellung „HYSPA“ im Betriebe, werden zu niedrigen Preisen abgegeben.

TORSIM A.G. BERN

Telephon Bollwerk 22.52
Hyspa Halle 41, Gruppe 15, Stand 13

HOTEL'S

Jahres- und Saison-Geschäfte

vermittelt die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma

G. Kuhn, Zürich

Hotel-Immobilien
56 Bahnhofstrasse 56
Feinste Referenzen Strenge Diskretion

HOTEL

ca. 80 Betten, gute Sommerfrequenz, mit Möglichkeit des Winterbetriebes, nebst Restaurant, an herrlicher Lage, oberhalb Bex, besonderer Umstände halber zu günstigen Bedingungen, bei grösserer Anzahlung

zu verkaufen.

Bahn- und Autoverbindungen vorhanden. Offerten sind der Fides Treuhand-Vereinigung, Abteilung Hotel-Treuhand, Orell Füssli-Hof, Zürich, einzureichen.

Revue-Inserate haben Erfolg!

Zu verkaufen

Umstande halber per sofort in bester Geschäftslage einer Kantonshauptstadt der franz. Schweiz altbekanntes

Hotel

mit gr. Restaurant, Speisesälen, div. Fremdenzimmern, reichhaltigem Inventar. Moderner Komfort. Rendite nachweisbar. Nötiges Kapital ca. Fr. 100.000.—, Gefl. Anfr. unter Chiffre B 3492 B an Rud. Mosse A. G., Bern.

Monte-Carlo

Restaurant-Grand Hôtel

1er ordre à louer, avec matériel complet et dépend. Immoilière de Monaco, r. Suffren Reymond, Monaco.

Locarno

Bestfrequentierte vornehme moderne Familienpension mit 22 Betten, umstande halber zu verkaufen. Nachweisbar gutes Geschäft. Sich wenden an Agatur Danzi, Locarno.

A remettre à Genève

Grand Café Restaurant

Affaire de bonne renommée, bien situ. Installation mod. Capital nécessaire 135.000 Fr. Intermédiaire s'abstenir. Ecr. sous chiffres R 3535 X Publitas, Genève.

Jüng. energ. Hotel-Direktor mit besten Ausweisen, und geschäftstüchtig. Frau, sucht

Leitung, Pacht oder Kauf

eines Hotels oder Gross-Restaurants. Erstkl. Ref. Gefl. Offerten unter Chiffre T E 2726 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

RÉNOVATION DE BILLARDS

de tous systèmes. Accessoires, bandes, draps de billards, billes, couteaux etc. Premières références. Se recommande: P. BAERISWYL SARENWIL (ARGOVIE)

„AKO“

Chlorfreies Bleichwaschmittel garantiert unschädlich, vertreibt alle Flecken, Fräsen, Entfärbt.

CHEMISCHE- U. SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)

Zu mieten evtl. zu kaufen gesucht

Hotel

mit Jahresbetrieb, mit ca. 50 Betten, der Neuzeit entsprechend, an verkehrreichem Platz. Gefl. Offerten unter Chiffre H O 2724 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

In Weltkur- und Sportplatz Graubündens, 1800 m über Meer, Sommer- und Wintersaison, ist bestgelegenes

HOTEL

mit ca. 40 Betten, besonderer Umstände wegen, sofort günstig

zu verpachten

evtl. zu verkaufen. Anfragen gefl. unter Chiffre K Z 2743 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen altershalber nachweisbar rentable

Hotel-Pension

schönste Lage an einem See der Zentralschweiz. Bevorz. Klima, Gartenanlagen, Seebad, Garage, das ganze Jahr offen. Preis Fr. 250.000 inklusive sämtlichem Inventar. Anzahlung Fr. 50.000.— Eventuell würde jetziger Besitzer bei Gründung einer Aktiengesellschaft sich beteiligen. Gefl. Offerten von Selbstreferenten unter Chiffre A 918 F an die Anzeigen A.-G., Frauenfeld.

Jurisprudence

La femme mariée à l'hôtel

Un jugement rendu récemment par le Tribunal de la Seine a engagé notre grand confrère parisien L'Hôtelier à prévenir les hôteliers des mésaventures pécuniaires auxquelles ils peuvent s'exposer en recevant chez eux des femmes mariées, seules bien entendu.

On sait que la femme mariée est atteinte d'une incapacité juridique à peu près comme un enfant mineur. Certaines restrictions existent quand elle est mariée sous le régime de la séparation de biens. C'est seulement dans les dépenses relatives au ménage que la loi institue la femme mandataire légale de son mari.

Le cas qui était soumis au Tribunal de la Seine était de savoir si le fait, de la part de l'hôtelier, de recevoir chez lui pendant un certain temps une femme mariée ayant son mari et son domicile légal dans la même ville, sans se renseigner sur la situation de famille de sa cliente et sans demander l'autorisation maritale alors qu'il connaissait l'adresse du mari, lui permettait de se prévaloir des règles du mandat légal pour réclamer au mari le paiement des notes de pension de sa femme?

Le tribunal répondit catégoriquement non. Il estime que l'hôtelier avait commis une imprudence en consentant le crédit sans se renseigner sur la situation de famille de sa cliente; que les dépenses faites par la femme à l'hôtel ne rentraient nullement dans les dépenses ordinaires du ménage et n'engageaient pas le mari; enfin que l'action du fournisseur contre le mari doit être limitée aux dépenses nécessaires ou utiles au mari ou à sa famille.

Cette décision peut être grosse de conséquences pour l'hôtelier. Ce dernier, quand une femme vient prendre pour quelque temps pension chez lui, ne peut pourtant pas lui demander son acte de mariage et l'autorisation écrite de son mari. Il est bien obligé de faire crédit au moins pour la première période courante. Mais si au bout de quinze jours seulement, par exemple, la femme se déclare insolvable et si l'hôtelier s'adresse au mari pour le règlement de la note, il s'expose à s'entendre dire par le mari que celui-ci n'a pas accordé l'autorisation maritale et qu'en outre sa femme a dépassé les limites de son mandat légal, puisque son mari ne traitait des dépenses de sa femme à l'hôtel aucun profit personnel et que ces dépenses n'étaient ni utiles, ni nécessaires au ménage.

En résumé, d'après la jurisprudence en question, la situation actuelle en France est la suivante. Si l'hôtelier reçoit une femme mariée dans sa maison au vu et au su de son mari, il a droit de recourir contre le mari, car la femme a agi munie de l'autorisation maritale. Mais si le mari peut prouver qu'il n'a jamais autorisé sa femme à quitter le domicile conjugal pour prendre sa pension à l'hôtel, ces dépenses d'hôtel ne sont pas considérées comme rentrant dans le mandat légal de la femme (dépenses de ménage) et l'hôtelier n'a droit de recourir que contre la femme elle-même, non pas contre le mari.

Il s'agit donc d'être prudents et de prendre en cas de doute d'adroites informations, car la jurisprudence suisse ne saurait être plus favorable à l'hôtelier.

Les médecins contre les cocktails

La mode des cocktails a eu récemment les honneurs d'un débat suivi de résolution à la Société médicale de Genève. En Angleterre et en France déjà, le corps médical, habitué cependant à voir l'homme «civilisé» se rendre malade par plaisir, ne put rester silencieux devant les méfaits de la mode importée d'Amérique. Voir des jeunes femmes de la «bonne société» paralysées par la névrite alcoolique, envoyées défilantes à l'asile d'aliénés et mettre au monde de petits dégénérés, cela dépassait les bornes. A Paris, l'Académie de médecine et la Société des médecins du département de la Seine jetèrent le cri d'alarme; des gens du monde parisien, auteurs dramatiques et chroniqueurs, s'associèrent à cette campagne contre les «american drinks».

Pendant — si forte est la puissance de l'esprit moutonnier dans la société humaine! — la contagion s'était propagée à notre pays romand, y pénétrant par les bars et les hôtels, s'étendant aux réunions mondaines et sportives, pour s'installer ensuite dans les ménages chics — il faut bien «être à la page!» — puis dans des milieux modestes auxquels l'élégance impose. Et ainsi se répandait insidieusement chez nous la maladie nouvelle, le cocktailisme.

La question fut alors portée à l'ordre du jour de l'assemblée de printemps 1931 du Cartel romand d'Hygiène sociale et morale. Des délégués de petites villes et de villages y affirmèrent que la mode funeste avait déjà atteint les localités qu'ils représentaient et, une enquête plus complète s'imposant, il y fut décidé de consulter à ce sujet les sociétés de médecine de nos cantons romands.

Répondant à cette demande, la Société médicale de Genève a entendu, le 1er juillet, un rapport spirituel et fortement documenté du Dr René Guillermin. Ayant donné les preuves de l'existence du mal à Genève et de sa gravité, le rapporteur donna la composition des cocktails, mélanges variés d'alcool et d'essences dont certaines ont une action analogue à celle de la strychnine et exposa, en se basant notamment sur ses observations personnelles, leurs effets sur la santé des individus et de la race.

Bien que reconnaissant les heureux résultats obtenus à Genève par une courageuse campagne due à des initiatives féminines, le Dr Guillermin conclut à l'opportunité d'une résolution condamnant l'usage des cocktails et autres apéritifs. Faisant observer que les médecins sont souvent accusés de ne pas mettre en pratique les sages conseils qu'ils prodiguent à leurs clients, il fit circuler dans son auditoire, très nombreux, une feuille portant un engagement à s'abstenir des cocktails, à n'en pas offrir et à en déconseiller l'usage. En quelques instants la feuille se couvrit de signatures.

La discussion porta surtout sur le texte de la résolution. La crainte fut exprimée de voir les amateurs de cocktails se livrer, la conscience légère, à d'autres boissons non moins toxiques ou que le distingué porto de cinq heures ne bénéficiât de l'ostracisme porté contre le breuvage américain. Toutefois, malgré la condamnation unanime de tout apéritif, la majorité de l'assemblée, redoutant tout texte dont la

longueur pourrait affaiblir la portée, fit adopter la résolution suivante:

«La Société médicale de Genève considère que les cocktails sont des boissons particulièrement dangereuses pour la santé, à cause de leur haute teneur en alcool et en essences, et conseille vivement au public de s'en abstenir.»

Souhaitons que cet avertissement protégé au moins la partie saine de notre population contre une mode qui a déjà fait chez nous trop de ravages.

Dr Henri REVILLIOD-MASARYK.

Président du Cartel romand d'hygiène sociale et morale.

Qui osera prendre maintenant la défense du pauvre cocktail?

Alliance Internationale de l'Hôtellerie

Le Comité exécutif de l'A.I.H. devait se réunir, comme nous l'avons déjà mentionné, vers le milieu de novembre prochain à New-York. A cause de la distance, de la crise économique actuelle et de l'importance des affaires à traiter, le choix de New-York comme siège de l'assemblée du comité a dû être ajourné. Le Comité exécutif se réunira à Genève à la même époque, c'est-à-dire vers le 15 novembre prochain. D'avance nous souhaitons une cordiale bienvenue en Suisse aux membres de l'hôtellerie internationale qui représenteront à cette occasion les associations hôtelières de leurs pays.

Sociétés diverses

La Fédération des agences de voyages de la Suisse a tenu son assemblée générale au Kursaal de Montreux, où les délégués ont débattu des questions professionnelles assez délicates, notamment en ce qui concerne les rapports avec les milieux touristiques et hôteliers. Le lendemain, les participants ont fait une excursion en autocars. Ils ont été reçus à Châteaud'Oex par la Société des hôteliers et la Société de développement qui leur ont offert un lunch. Le voyage s'est continué par la Gruyère fribourgeoise, où la Société de développement a offert une collation.

La Société vaudoise des cafetiers, qui groupe 875 membres, a tenu le 9 septembre à Ste-Croix, sous la présidence de M. Alfred Meng-Marti, de l'hôtel Touring & Balance à Vevey, sa 30me assemblée générale des délégués. Les participants étaient au nombre de 175. Le rapport annuel mentionne la démission collective de la section du Pied du Jura. Le comité cantonal et diverses commissions se sont occupés entre autres du certificat de capacité professionnelle prévu dans la nouvelle loi vaudoise, de la carte des vins établie avec l'Office central des

vins vaudois, de l'ouverture de nouveaux établissements publics, du prix des patentes, de la révision de la loi cantonale sur les établissements publics, d'un concours pour la bonne tenue des caves, du prix des vins, de la convention avec l'Association des sources minérales, de la vente à l'emporter et des débarrages, de l'affiliation à la Chambre de commerce vaudoise, de la convention avec les brasseries, des cours professionnels, etc. Des mesures sont envisagées pour empêcher l'ouverture de nouveaux cafés là où le besoin ne s'en fait pas sentir. Le comité cantonal s'efforce de faire admettre dans la nouvelle loi cantonale sur les établissements publics le principe de la limitation obligatoire du nombre des patentes d'après le chiffre de la population. Treize membres ont reçu le diplôme de membre honoraire après vingt années de sociétariat. M. Meng-Marti a été réélu président par acclamations. Un rapport sur le premier concours de caves indique que les 40 participants ont été récompensés par quatre channes, 27 diplômes d'honneur et 12 certificats de bonne tenue de cave. Un nouveau concours sera organisé en 1932. L'assemblée de 1932, qui coïncidera avec le 40me anniversaire de l'association, se tiendra à Lausanne et revêtira une certaine ampleur. Un banquet de 200 couverts a été servi à l'Hôtel d'Espagne après l'assemblée.

Informations économiques

Chocolat. — Les principales fabriques de chocolat de la Suisse, poursuivant la politique de baisse des prix qu'elles ont inaugurée en mars dernier, ont décidé une nouvelle diminution sur les tablettes de 100 grammes de chocolat au lait.

Les pommes de terre ont souffert considérablement des pluies continues de ces dernières semaines. Dans les terrains lourds, la trop grande humidité a détruit environ le 30% de la récolte. Les pommes de terre indigènes se vendent actuellement en gros de 10 à 11 fr. les 100 kg.

Les vendanges du Valais pourraient être rangées cette année dans la catégorie des bonnes récoltes, si le temps finissait par s'améliorer.

LAUSANNE OUCHY
HOTEL BALMORAL
maison confortable sous tous rapports
dès le 15 août dirigé par
Mr. G. Baudenbacher-Büchi

RIVINIUS
H. RIVINIUS & Co ZUERICH
PAPIERS POUR HOTELS

Steigerungs-Anzeige

Im Konkursverfahren über Hans Ludwig Stettler, Hotel Viktoria, Gstaad, gelangt am Donnerstag, den 22. Oktober 1931, nachmittags 14.00 Uhr, im Restaurant Bernerhof in Gstaad folgende Liegenschaft auf eine zweite öffentliche Steigerung:

Saanen Grundbuchblatt Nr. 691:

Eine Besizung in Gstaad, enthaltend:

- a) ein Hotelgebäude, versichert unter Nr. 779 für Fr. 71,700.—
- b) ein Dependenzgebäude, versichert unter Nr. 779 A für Fr. 110,000.—
- c) eine Kegelbahn, versichert unter Nr. 779 F für Fr. 1,300.—
- d) 13,43 Aren Gebäudeplätze und Umschwung
- e) Zugehör für Fr. 47,360.—

Grundsteuerschätzung Fr. 192,350.—
Amtliche Schätzung der Liegenschaft Fr. 132,000.—
Amtliche Schätzung der Zugehör Fr. 50,000.—

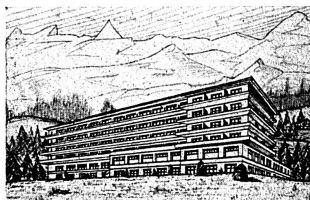
An der ersten Steigerung erfolgte kein Angebot.

Der Zuschlag erfolgt an dieser zweiten Steigerung nach dreimaligem Ausruf an den Meistbietenden.

Das Zugehör-Verzeichnis und die Steigerungsbedingungen liegen 10 Tage vor der Steigerung im Bureau des Konkursamtes Saanen zur Einsicht auf.

Saanen, den 10. September 1931

Konkursamt Saanen.



MONTANA-HALL
THE BUILDING TRADES UNION, MONTANA, VEREINIG. AUSTRIENLAND
A SAARBAUER FÜR DIE TRADES UNION, MONTANA, VEREINIG. AUSTRIENLAND

entièrement meuble par les
grands magasins
INNOVATION
Lausanne

Hotel-Verkauf

Aus Gesundheitsrücksichten ist in Weltkurort Graubündens (Sommer- und Winterplatz) Haus mittlerer Grösse verkäuflich. Grössere Anzahlung erforderlich. Anfragen unter Chiffre F 8026 Ch an die Publicitas A.-G. Chur.

Les annonces répétées multiplient l'efficacité de vos insertions!

Une bonne sauce est aussi appréciée qu'un bon vin
Servez
LEA & PERRINS
SAUCE
Generalvertrieb für die Schweiz
GUSTAV GERIG
Zürich, Kaspar-Escher-Haus

Inserieren bringt Gewinn!

NACH AEGYPTEN
Die unterzeichnete General-Agentur empfiehlt sich zur gewissenhaften und kompetenten
Beförderung von Hotel-Angestellten
nach UNTER- und OBERAEGYPTEN zu bekannten günstigen Bedingungen.
Frühzeitige Platzbestellung erwünscht.
„SUISSE-ITALIE“
S. A. SITZ ZÜRICH
Bahnhofstrasse 80
Vertretungen in Basel, Luzern, Genf, Lugano, Locarno, Lausanne, St. Gallen
General-Agentur der
SITMAR
SOCIETA ITALIANA DI SERVIZI MARITTIMI
Buchungen auch für alle andern Linien

SCHWEIZERISCHE STUAG
STRASSENBAU-UNTERNEHMUNG A.-G.

ALPNACH Bahnhofplatz Tel. 7	BERN Laupenstrasse 8 Tel. Bw. 34.33	LUZERN Bundesstrasse 15 Tel. 43.23	SCHWYZ Tel. 1.22
LAUSANNE Rue d'Étraz 20 Tel. 22.208	BASEL Markthalle Tel. Safran 23.90	ZÜRICH Steinwiesstr. 40 Tel. 24.381	OLTEN Römerstrasse 14 Tel. 7.88
FRAUENFELD Sägstrasse Tel. 7.11	LUGANO Corso Pestalozzi 6 Tel. 11.58	CHUR U. Bahnhofstr. 230.231 Tel. 1.47	BIEL Neuengasse 6 Tel. 20.77
NEUCHÂTEL Rue St-Honoré 7 Tel. 9.98	SOLOTHURN Zuchwilstrasse Tel. 8.58	SITTEN Rue du Midl Tel. 4.61	AARAU Graben 8 Tel. 15.33
ST. GALLEN		FREIBURG	

Le raisin a un besoin urgent de soleil. La récolte est évaluée de 14 à 15 millions de litres. Une bonne partie de cette récolte sera encuvée par l'Office des vins du Valais, c'est-à-dire par les caves coopératives de Sion et de Leytron.

Le budget fédéral pour 1932 est actuellement à l'étude dans les bureaux compétents. Les services des finances contrôlent tous les projets des départements et cherchent partout des possibilités de réductions. La crise économique oblige la Confédération à accepter de nouvelles charges assez lourdes, tandis que les recettes ont atteint une limite qu'il serait imprudent de dépasser. Mais il paraît que l'on songe, pour tout arranger, à un nouvel impôt sur la bière. Merci d'avance!

Au marché de bétail de boucherie qui vient d'avoir lieu à Yverdon, on a amené 13 taureaux, 12 bœufs, 19 génisses, 35 vaches et 2 veaux. A part quelques bons sujets de choix, bien préparés, et quelques vaches réservées aux honneurs de la saucisse, l'ensemble du bétail présenté était de qualité très moyenne, de sorte que le 65% seulement a trouvé acquéreur. Voici les prix: bœufs et génisses de 1re qualité, de 1 fr. 75 à 1 fr. 80; 2me qualité, de 1 fr. 65 à 1 fr. 75; jeunes vaches 1re qualité, de 1 fr. 65 à 1 fr. 75; jeunes vaches 2e qualité, de 1 fr. 50 à 1 fr. 60; taureaux, de 1 fr. 40 à 1 fr. 50; veaux, de 1 fr. 10; vaches à saucisses, de 0 fr. 90 à 1 fr. 10. Il est intéressant de comparer ces prix avec ceux que l'on paie à la boucherie, même dans les localités où les bouchers se fournissent directement chez les producteurs.

Pour la sauvegarde des vins du pays. — Le Conseil d'Etat du canton de Vaud a pris un arrêté obligeant les personnes qui reçoivent et mettent dans le commerce, d'ici au 31 décembre 1931, des moûts et des vins blancs étrangers, à en faire la déclaration dans les 24 heures au Laboratoire cantonal. Ces déclarations doivent mentionner l'origine, le nom ou le vin, la quantité importée et, s'il s'agit d'un envoi collectif, les noms des destinataires et la quantité attribuée à chacun. — Les coupages de moût ou de vin blanc du pays avec des moûts ou des vins blancs étrangers sont interdits pendant cette période, même s'ils sont destinés à être vendus sous leur dénomination exacte. Les commerçants et les débitants de vins blancs étrangers pourront être appelés à justifier, par la production de leurs livres et de leurs factures, de l'emploi de ces vins.

La Foire aux provisions de Fribourg. — La Fédération des syndicats agricoles du canton de Fribourg organise comme l'année dernière une Foire aux provisions, destinée à faire connaître les produits agricoles du canton et à en faciliter la vente. La Foire aura lieu du 24 septembre au 5 octobre et elle comprendra les huit groupes suivants: 1. fruits et légumes; 2. lait et produits laitiers; 3. miel; 4. volaille; 5. viande salée et fumée de la campagne; 6. vin et cidre; 7. horticulture; 8. divers produits alimentaires. — La Foire aux provisions de Fribourg de l'an dernier a été une révélation pour beaucoup et sa réussite a provoqué un grand développement de la manifestation de cette année. Le grand marché des produits agricoles fribourgeois sera des mieux achalandés, en quantité comme en qualité. L'hôtellerie recevra du secrétariat de la Foire des invitations spéciales.

La récolte des fruits sera généralement abondante cette année en Suisse et les producteurs éprouvent des inquiétudes au sujet de son écoulement, car elle est tout aussi abondante que dans les pays étrangers qui étaient nos clients habituels. Nous estimons que si les producteurs ont soin de récolter leurs fruits avec précaution, de trier leur marchandise, de l'emballer dans de bonnes conditions et de ne pas réclamer des prix exorbitants, l'écoulement est parfaitement possible dans le pays même, car l'habitude de consommer des fruits a pris un considérable développement. Mais si l'on suit le système des prix de l'année passée, il est bien évident que le public recourra encore aux fruits importés. Dans les villes, la consommation des bananes a fait des progrès immenses pendant que nos fruits indigènes se payaient à des prix exagérés; il sera difficile maintenant de reconquérir le terrain perdu. Les pommes de 1re qualité se vendent actuellement aux consommateurs de 25 à 40 fr. les 100 kg., celles de 2me qualité de 15 à 20 fr. et les pommes à cuire de 11 à 15 francs.

L'hôtellerie américaine. — Les 15,557 hôtels des Etats-Unis ont fait l'année dernière, selon le Censur Bureau, un chiffre d'affaires global de 1 milliard 039 millions de dollars, soit plus de cinq milliards de francs suisses. Les hôtels ouverts toute l'année ont encaissé 962,801,000 dollars et les hôtels de saison 76,567,000 dollars. La Californie, l'Etat qui possède les hôtels les plus nombreux et les plus grands (elle a des hôtels comptant jusqu'à plus de 3,000 chambres, alors que le nouveau Waldorf-Astoria de New-York a 225 chambres), a encaissé 89,293,000 dollars dans ses 1455 hôtels ouverts toute l'année et 2,513,000 dollars dans ses 44 hôtels saisonniers. Dans l'Etat de New-York, il y a 1,332 hôtels, dont 972, ouverts toute l'année, ont encaissé 206,521,000 dollars; les 360 hôtels saisonniers ont encaissé 12,596,000 dollars. L'Etat de New-Jersey a 807 hôtels, dont 331 permanents ont encaissé 40,228,000 dollars; les 476 hôtels de saison ont encaissé 11,123,000 dollars. — Les hôtels permanents ont en moyenne 291,259 employés réguliers, dont 158,907 hommes et 132,262 femmes. Ils paient 257,034,000 dollars de salaires. Le total des salaires dans les hôtels de saison s'est élevé à 15,814,000 dollars. Les

hôtels permanents disposent de 1,134,957 chambres et les hôtels de saison de 158,907 chambres. Dans l'hôtellerie permanente, 3,407 hôtels appartiennent à des sociétés et 10,281 à des particuliers et à des associés. Dans l'hôtellerie de saison, 541 hôtels appartiennent à des sociétés et 1708 à des particuliers.

Nouvelles diverses

Genève. — La question des logements pour la Conférence du désarmement a posé de difficiles problèmes qui tous ont aujourd'hui trouvé leur solution, soit quant à la quantité, soit quant à la qualité. On compte sur 2400 participants, délégués officiels et journalistes, et 3500 chambres sont à disposition avec cave courante. C'est dire que si la conférence amène beaucoup de curieux à Genève, eux aussi trouveront à se loger. La commission d'organisation a obtenu de l'administration des téléphones certaines facilités qui ont permis à bon nombre d'hôtels de second ordre d'installer le téléphone dans toutes leurs chambres. On sait que les prix d'hôtel ont été fixés d'avance et seront affichés.

Les stations thermales et climatiques françaises ont organisé à l'Exposition coloniale une exposition spéciale dans le Palais de la section métropolitaine. En entrant dans ce palais par la porte principale, on trouve les stands des stations climatiques et balnéaires vers l'extrémité des travées latérales de gauche, à la suite du groupe de l'hygiène. Cette exposition particulière comprend 35 stations thermales ou climatiques, présentées sous forme de dioramas variés, dont plusieurs sont accompagnés de plans en relief et de maquettes d'établissements. Les grandes stations thermales de Vichy, Vittel, Aix-les-Bains, Evian, ont des stands particulièrement réussis, de même que plusieurs stations climatiques d'altitude.

Les stations uvales françaises (stations de cures de raisins frais) se sont constituées dernièrement en Fédération française des stations uvales. Le président en est M. Barthe, député, président de la commission des boissons à la Chambre, et le vice-président M. Charles Charavin, président d'Avignon-Station uvale. Le comité comprend en outre le président des stations uvales de l'Hérault, le secrétaire général de la Semaine de Chasselas de Moirac, le président de la Fédération des producteurs de raisins de table du Sud-Est, le président de Fontainebleau-Station uvale, le président des associations viticoles d'Alsace, le directeur de l'Office international des vins, etc. La Fédération des stations uvales s'est assurée l'appui du corps médical, des organes du tourisme et de l'hôtellerie et de la Fédération du commerce des raisins de table.

Le personnel des banques, assurances et conseils techniques. — D'après le recensement fédéral des entreprises opéré en 1929, les entreprises de banque et de bourse ont pris en Suisse, depuis 1905, un développement remarquable. Leur nombre a passé de 783 à 979 et leur personnel, qui a presque triplé, compte actuellement 10,000 personnes. Plus de la moitié de ce personnel est occupé dans les grandes banques; 3,400 personnes ont été recensées dans les banques cantonales. Le personnel des entreprises d'assurance a passé de 2500 directeurs et employés en 1905 à 5700 en 1929. Un important développement a été constaté aussi dans les entreprises dites d'organisation industrielle et commerciale et de conseils techniques et commerciaux. Ces entreprises, relativement nouvelles, occupent aujourd'hui 2,000 personnes. Les bureaux d'annonces et de publicité comptent 1500 directeurs et employés.

L'Empire State Building, bâti à New-York sur l'emplacement de l'ancien Waldorf Astoria Hôtel, est pour le moment le plus élevé des gratte-ciel. Il compte en effet 82 étages et se termine par une tourelle carrée de 200 pieds de haut. La pointe de cette tour est à 375 mètres au-dessus du sol. Il y a 18 ans, le Woolworth Building était pour les New-Yorkais la merveille des merveilles, avec ses 60 étages et ses 235 mètres de hauteur. Mais on a construit depuis le Chrysler Building, avec 77 étages et 314 mètres et la Bank of Manhattan, avec 71 étages et 277 mètres. On compte encore à New-York un édifice de 58 étages, un autre de 56, une vingtaine de 49 à 55 étages, une cinquantaine de 31 à 40 étages et un nombre plus considérable de bâtiments de 20 à 30 étages. Le terrain de l'ancien Waldorf Astoria faisait partie en 1799 d'un domaine agricole de huit hectares payé 2400 dollars. Ce terrain fut revendu six ans plus tard pour 10,000 dollars. En 1827, il fut acheté pour 20,500 dollars et 102 ans après on payait le demi-hectare de ce terrain 8 millions de dollars!

Le 12me Comptoir suisse a été inauguré à Lausanne le 12 septembre, en présence des autorités. Les exposants sont au nombre de 1450, un chiffre qui n'a encore jamais été atteint au Comptoir. En raison de l'augmentation constante du nombre des exposants, un projet d'agrandissement des locaux permanents a dû rester été soumis aux autorités lausannoises. Le mécanisme agricole est abondamment représenté. Cette année, plusieurs grandes maisons suisses, notamment dans l'ameublement et les fourneaux de cuisine, sont venues au Comptoir pour la première fois. A la dégustation, on retrouve la cave vaudoise, les pavillons neuchâtelois et valaisans, le grotto ticinèse et en plus une auberge genevoise. Les stands de l'industrie à domicile

sont fort intéressants. L'emballage des fruits est très visité. On a organisé dans un stand la vente de fruits de choix emballés dans des sachets transparents. Cette vente de fruits à la pièce, déjà entrée dans les mœurs en Allemagne, sera introduite peu à peu aussi chez nous. Malgré la crise générale, le Comptoir suisse présente un tableau très encourageant de l'état actuel de nos forces productrices.

Des installations frigorifiques pour la gare de Bâle. — Dans la première semaine de septembre a eu lieu l'assemblée générale constitutive d'une grande entreprise internationale qui va édifier de vastes entrepôts frigorifiques et thermiques pour la gare de Bâle. On n'y conservera donc pas seulement des denrées et marchandises qui réclament le froid, mais aussi celles qui demandent une certaine chaleur, par exemple les bananes pour achever leur matûre. On y recevra spécialement les oeufs, les poissons, le beurre, la viande, la volaille, les fruits, etc. Le dépôt pourra s'effectuer aussi bien en transit avec franchise de douane qu'en marchandise du trafic interne redevable des droits d'entrée. Le capital-actions de l'entreprise est de 1,300,000 francs. Y participent les Chemins de fer fédéraux, la Société bâloise des entrepôts francs, les compagnies de chemins de fer françaises d'Alsace-Lorraine, de l'Est, du Nord et du P. L. M., les Chemins de fer allemands, les Chemins de fer de l'Etat belge et la Société des transports et entrepôts frigorifiques de Paris. Le groupe suisse a la majorité, soit dans le capital, soit dans le conseil d'administration. On prévoit comme première étape la construction de six grands bâtiments qui devront être livrés à l'exploitation au cours de l'été 1932. Les dépenses pour les travaux de cette première étape sont devisées à 2,300,000 francs. — Il est superflu de relever l'importance de cette entreprise pour l'hôtellerie suisse en ce qui concerne ses importations de denrées étrangères.

Nouvelles sportives

Hippisme. — Le concours hippique de Genève n'aura pas lieu cette année. C'est ce qu'a décidé le comité d'organisation, ou plutôt la trentaine de membres du comité sur 120 qui ont pris part à la réunion appelée à trancher la question. Un comité restreint d'étude avait réussi à comprimer les dépenses de façon à établir un budget limitant la responsabilité de l'Association des intérêts de Genève à 175,000 francs. Du terrain sportif, la discussion passa bientôt sur le terrain financier. Petit à petit, les partisans du renvoi gagnèrent du terrain et finalement, par 11 voix contre 10, on résolut de renoncer à l'organisation du Concours hippique de 1931, mais de prendre date immédiatement pour celui de 1932. Cette décision est sage peut-être dans les circonstances économiques actuelles, mais elle sera diversement interprétée dans les milieux sportifs et dans d'autres.

Trafic et Tourisme

Une route, au Monte Generoso. — Selon le service d'informations de l'Europa-Touring, la commune de Mendrisio a décidé d'appuyer le projet de construction d'une route praticable aux automobiles pour gravir le Monte Generoso. Les frais seraient relativement peu importants et la pente moyenne ne dépasserait pas 8 à 10%.

Téléphone Suisse-Amérique. — Depuis le 1er septembre 1931, on peut contracter des abonnements pour des conversations téléphoniques régulières avec les Etats-Unis, le Canada, Cuba et le Mexique. Les taxes ordinaires sont réduites de moitié par l'abonnement. Pour obtenir des renseignements détaillés, on s'adresse aux centrales téléphoniques.

Une nouvelle route transalpine. — Les sociétés de tourisme du Tyrol septentrional ont décidé dans une récente réunion d'entreprendre des démarches en vue de la construction d'une route donnant une communication nouvelle entre la Bavière et la région de la Haute-Adige. En corrigeant la route de la Fernalp et en construisant une route neuve à travers l'Oetzthal et le Timmerjoch (2500 mètres) vers le Passerthal, on créerait une communication aussi courte que possible avec Meran. On attend d'excellents résultats de la réalisation de ce projet, soit au point de vue du trafic dans les régions intéressées, soit surtout au point de vue du tourisme.

Des projets pour l'avenir du tourisme aérien. On étudie actuellement à Paris la création en France de centres de tourisme aérien. On conçoit ces installations avec un ensemble d'aménagements qui en feraient à proprement parler de vrais centres de tourisme en général, visités également par des touristes automobilistes et autres. Les aéroports seraient situés dans un cadre agréable. Ils seraient assez vastes pour y installer des terrains de sports: tennis, golf, polo, skating, etc. Eventuellement, dans des casinos bâtis sur terrasses, on trouverait les mêmes distractions mondaines que dans les villes d'eaux et les stations balnéaires.

La statistique touristique de la ville de Lucerne pour le mois d'août 1931 indique

39,830 arrivées, au lieu de 49,491 en août 1930. Ces arrivées se répartissent comme suit par nationalités: Etats-Unis 896 (13,346 en août 1930), Suisse 8218 (6747), Grande-Bretagne 7918 (6661), France 3354 (2716), Allemagne 2770 (12,101), Hollande 2358 (2272), Italie 1432 (1148), Belgique 1270 (922), Autriche 1120 (1103), Danemark 513 (327), Tchécoslovaquie 246 (368), Hongrie 357 (273), Etats balkaniques 319 (254), Afrique 223 (198), Amérique du Sud 200 (242), Espagne 170 (271), Canada 168 (135), Asie 140 (85), Luxembourg 103 (76), Pologne 100 (106), Suède 89 (82), Australie 83 (138), Finlande 33 (32), Portugal 23 (14), Amérique centrale 22 (4), Norvège 18 (15), Ukraine 7 (5). On constate l'énorme diminution du nombre des Allemands (près de 10,000) et celle du nombre des Américains (plus de 5,000). Par contre, il y a eu des augmentations, beaucoup moins considérables, il est vrai, dans les contingents suisse, britannique, français, italien, belge et danois.

Les postes alpêtres, du 31 août au 6 septembre 1931, ont enregistré un énorme recul du nombre de leurs voyageurs comparativement à la semaine correspondante de l'an passé. Alors que l'on avait transporté en 1930, pendant la même semaine, 24,732 voyageurs, on n'en a compté que 14,035. En ne tenant pas compte des 360 personnes transportées par le nouveau service de Sion aux Mayens de Sion, le recul est de 11,057 voyageurs. Il est vrai que pendant cette semaine tout semblait ligé contre le tourisme, y compris le temps déplorable. Tous les services, à part celui de Maloja à Castegna, accusent des diminutions plus ou moins fortes. Cette diminution a été de 1961 voyageurs au Grimsel, 1728 contre 2689 l'année dernière, de 1794 à St-Moritz-Malaja, de 1043 à la Lenzer heide, de 873 à la Furka, de 379 à Nesselau-Buchs, de 444 au Gothard, de 379 à Schuls-Bund, de 373 au Hasliberg, de 363 au Splügen-Bernardin, de 361 au Julier, etc. Les reculs ont été proportionnellement moins importants en Suisse romande.

Questions professionnelles

Le calme dans la tempête. — On a souvent constaté que les personnes nerveuses ne réussissent jamais. Quand elles prennent la direction d'une affaire, l'entreprise fulmine d'énergie; tout le monde court à droite ou à gauche pour des choses apparemment urgentes; on fait du bruit et de la poussière; mais l'action productive est à peu près nulle. Et ceci pour la raison que ceux que l'on bouscule perdent la puissance de production et de vrai bon travail qui ne peut fournir son plein rendement que dans une atmosphère de calme. Les grandes entreprises pressées se sont toujours distinguées par leur esprit de méthode, par le calme et la discipline. On y prend soin d'éviter de troubler l'équilibre de l'esprit, dont dépend le succès de tous les services. Il convient d'attirer particulièrement l'attention sur ce point pendant les périodes de crise, beaucoup de personnes croyant que le meilleur moyen de surmonter une crise consiste à s'agiter. C'est justement le contraire. Les vainqueurs sont ceux dont la discipline n'a pas subi d'arrêt, qui continuent résolument et tranquillement leurs méthodes habituelles. Heureuses les entreprises, petites ou grandes, qui aujourd'hui n'ont pas des agités à leur tête.

(Journal des épiciers suisses)

Agences de voyages et de publicité

«Globus», guide pour automobilistes. — Dans le cadre des directives de la S. S. H. tendant à rationaliser la propagande touristique, nous recommandons instamment à nos sociétaires de ne passer aucun ordre de publicité au nouveau guide pour automobilistes Globus, actuellement en préparation à Zurich, Stampfenbachplatz, 1. On sait qu'il existe déjà en Suisse plus de guides pour automobilistes que les hôteliers ne peuvent le désirer et à ce point de vue le nouveau Globus doit être considéré comme une publication absolument superflue. On s'est beaucoup plaint ces dernières années dans nos milieux du chiffre exagéré des dépenses de réclame, pour des résultats souvent très minimes. De bonnes résolutions pour l'avenir ont été prises dans ce domaine. Une occasion se présente maintenant de mettre en pratique ces sages dispositions. C'est un devoir de solidarité entre hôteliers de ne gaspiller aucun argent à de la publicité dans le guide en question.

Inter-Collegiate Tours Inc. à Chicago. — Des milieux de nos sociétaires on attire notre attention sur deux Américains qui visitent actuellement des hôtels de la Suisse. L'un d'eux se donne comme président et l'autre comme secrétaire d'une firme Inter-Collegiate Tours Inc., 310, South Michigan Boulevard, à Chicago. Ils cherchent à conclure des arrangements de prix pour des «parties» qui arriveraient en 1932. Mais on soupçonne que ces deux messieurs ont en vue bien plutôt de se faire recevoir eux-mêmes à bon marché dans les hôtels que de conclure des affaires intéressantes pour les hôteliers. Nous recommandons en conséquence aux membres de notre société d'user de prudence à l'égard de ces représentants d'une entreprise jusqu'ici totalement inconnue.

Der moderne Hotelier kocht rationell, rasch und einzig hygienisch elektrisch mit
Thermoparaten

Emplois vacants

Les offres pour les places vacantes ci-dessous doivent être adressées à l'Hôtel-Bureau.

Indiquer sur l'enveloppe le numéro de l'insertion et joindre l'affranchissement pour transmission. Un même pli postal peut contenir plusieurs offres.

- Nr. 9772 I. Saaltochter, Zimmermädchen, beide engl. sprechend, Hausmädchen, Casseroller-Helfer, Wintersonnen, mittl. Hotel, Berner Oberland.
 9779 Küchen-Offenmädchen, sofort, erstkl. Restaurant, Basel.
 9780 Wäscherin, Wintersonnen, Hotel I. Rg., Arosa.
 9798 Femme de chambre-abl. service de table, parlant allemand et français, de suite, hôtel 55 lits, Suisse romande.
 9798 Selbst. Köchin, Anfang Oktober, mittl. Passantenhotel, Interlaken.

- Nr. 9802 Tüchtiges Küchenmädchen (wird im Kochen ausgebildet), Anfangszimmermädchen, sofort, kl. Passantenhotel, Ostschweiz.
 9814 Einfache Serviertochter für Gaststube, Mädchen für Küche u. Haushalt, n. Ueberink, kl. Passantenhotel, Grindelwald.
 9810 Helzer-Wäscher, Offenmädchen, n. Ueberink, Hotel I. Rg., Genéve.
 9823 Chefköchin, Jahresstelle, 1. Okt., erstkl. Pension, Davos.
 9838 Kaffee-Haushaltungsköchin, sofort, Jährst. Hotel, Hotel I. Rg., Grindelwald.
 9843 Lingerimädchen, sofort, Hotel I. Rg., Basel.
 9844 Haushaltungskaffeeköchin, Jahresstelle, sofort, Hotel I. Rg., Berner Oberland.
 9845 Maschinenwäscherin, Lingerö-Glätterin, n. Ueberink, mittl. Passantenhotel, Zürich.
 9847 Helzer-Maschinenwäscherin, Küchenbursche, Jahrestellen, sofort, Hotel I. Rg., Bern.
 9850 Selbst. Köchin, n. Ueberink, Hotel 100 Betten, Ostschweiz.
 9851 II. Zimmermädchen, 1. Oktober, kl. Hotel, franz. Schweiz.
 9852 Chefköchin, 1. Oktober, Tochter für Zimmer und Saal-service, n. Ueberink, mittl. Hotel, Interlaken.
 9855 II. Saaltochter, Saalvolontärin, nach Ueberinkunft, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
 9859 II. Etagegouvernante, sofort, Hotel I. Rg., Davos.
 9860 Femme de chambre, de suite, parlant les langues, hôtel ler rang, Montreux.
 9862 Jüngerer Küchenbursche, II. Glätterin, Wintersonnen, Hotel I. Rg., Berner Oberland.
 9864 Selbst. Köchin oder Jüngerer Alleinkoch, kl. Hotel, Luzern.

- Nr. 9865 Kaffee-Haushaltungsköchin, Jahresstelle, nach Ueberink, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
 9867 Angenehmer Oberkellner-Sekretär, n. Ueberink, sprachenkundig, Hotel 40 Betten, Genéve.
 9868 Köchin (Saison), Köchin u. Chef, engl. sprechende Saal-tochter, n. Ueberink, kl. Passantenhotel, Grindelwald.
 9870 Personalköchin, sofort, Kurhaus 60 Betten, Aargau.
 9872 Abwaschmädchen, n. Ueberink, Hotel 50 Betten, Kt. Neuenburg.
 9873 Barmaid, sprachenkundig, Kaffeeköchin, Küchenmädchen, Wintersonnen, Hotel I. Rg., Arosa.
 9874 Bureauaufkäuferin (20-30jährig), deutsch, franz., engl. sprechend, 15. Oktober, Jahresstelle, Hotel 60 Betten, Wallis.
 9877 Saalvolontärin, n. Ueberink, Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.
 9878 Oberkellner, Etagegouvernante, Economatgouvernante, Ende September, Hotel I. Rg., Lausanne.
 9881 Bureauaufkäuferin, deutsch, franz., engl. sprechend, Anfang Oktober, Hotel 100 Betten, Tessin.
 9889 Kaugen-Serviertochter, Weisenerin, Kochlehrling, n. Ueberink, erstkl. Sanatorium, Davos.
 9893 Tüchtiges Zimmermädchen, sprachenkundig, Offenmädchen, sofort, Hotel I. Rg., Tessin.
 9903 Jüngerer Portier, franz. sprechend, n. Ueberink, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
 9904 Saallichter, Maschinenwäscherin, n. Ueberink, mittel-grosses Passantenhotel, Graubünden.
 9908 Oberaalkocher (ohne Publikp.), Kaffee-Haushaltungsköchin, 1. Oktober, Hotel 70 Betten, Kt. Bern.

- Nr. 9900 Sekretärin, deutsch, franz., engl. sprechend, Jahresstelle, Ueberink, Hotel I. Rg., Graubünden.
 9902 Köchin oder Koch aus der Lehr, Fr. 100-180, Küchenbursche, n. Ueberink, kl. Hotel, Lugano.
 9905 Saaltochter, 20. Sept., Zimmermädchen, Küchenmädchen, Wintersonnen, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
 9909 Saaltochter, empfindlich, sofort, Hotel I. Rg., Luzern.
 9910 Hausbursche, sofort, kl. Passantenhotel, Ostschweiz.
 9912 Jüngerer Bureauaufkäufer, sprachenkundig, Köchin, n. Ueberink, Hotel 50 Betten, Kt. Bern.
 9914 Jüngerer tüchtiger Sekretärin, engl. präsentierend, Welsch-schweizerin bevorzugt, vier Hauptsprachen, Oktober, Chasseur, Serviertochter-Volontärin, Wintersonnen, Hotel I. Rg., St. Moritz.
 9917 Bureauaufkäuferin, Sekretärin, deutsch, franz., englisch sprechend, Wintersonnen, Hotel I. Rg., Zentralschweiz.
 9919 Selbst. Köchin od. Jüngerer Alleinkoch, sofort, mittl. Kurhaus, Badegg, Aargau.
 9922 Oberglätterin, n. Ueberink, Hotel I. Rg., Tessin.
 9928 Hausbursche, 18-20jährig, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.
 9927 Köchin, Wäscherin für ca. 6 Wochen, 1. Oktober, Hotel I. Rg., Badegg, Aargau.
 9929 Tüchtiger Chasseur, nicht über 20 Jahre alt, n. Ueberink, Hotel I. Rg., Zürich.
 9932 Saaltochter, deutsch, franz., engl. sprechend, Saal-lehrtochter, Wintersonnen, mittelgrosses Hotel, Berner Oberland.
 9934 Jardiner, place à l'année, entrée au plus tôt, hôtel ler rang, Suisse romande.

Hotel zu verkaufen
 in erstkl. Höhenkurort Graubündens (Sommer- und Wintersonnen), modern eingerichtet, 40 Betten, fliessendes Wasser in allen Zimmern, 7 Bäder, Lichtsignal-Anlage, Süd-Veranden, Verkaufspreis Fr. 340,000.— Nötiges Kapital Fr. 50,000.— Das Objekt kann sofort übernommen werden. Selbstreflektanten mögen sich melden unter Chiffre B G 2750 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Körper- u. Schönheitspflege
 Preisliste sämtlicher Kosmetika, sanftener und hygienischer Art, 100 S. 10 Pf. Dr. Spesse, direkt, vergrössert, Case Bâle, Rue 430, Bâle.

600 Hotels und Pensionen verwenden Kochfett Kraft
 FABRIKANTEN: STÜSSY & CIE. ZÜRICH AKTIENGESELLSCHAFT

ENGLAND
 Ecole internationale gégr. 1900
 Garantierte durch Einzelunterricht gründliches Studium der englischen Sprache in drei Monaten für Anfänger und Fortgeschrittene. Prima Pension und Familienleben zugestrichelt. - Prospekte und beste Referenzen durch
 A. H. Cutler, Principal, Herne Bay (Kent).

Küchenchef
 25 Jahre alt, mit fr- und Auslandspraxis, sucht Saison- oder Jahresangabe. Offerten geht an H. Reichen, Hotel Kreuz, Oberhofen bei Thun.

Legen Sie Ihrer Offerte eine **Photo-Briefmarke** bei. Vom Dienstgeber sehr erwünscht. Anfertigung nach jeder eingesandten Photographie.
Hergerts PHOTOZENTRALE in Aarau
 20 Stück nur Fr. 3.— 50 Stück nur Fr. 5.50.

ENGLAND
 English School mit guter Familien-Pension
 Monatlich Fr. 215.— Alles inbegriffen. Tägliche englische Stunden. Herlitz System. Adresse: Madame Minnie Plummer-Rossi, 89 Hadstock Road, Midsomer-Torton (Near Bath) England.
 Ménage d'hôteliers cherche

Direction
 en Suisse ou à l'étranger, expérimenté (4 ans Sous-directeur maison de 500 lits). Libre à partir du mois de septembre. Prière faire offres sous chiffre C H 2641 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

England Privat-Pension
 Grammatik u. Kommerzielles
 42 Schilling w. Woche inkl. Unterricht W. Laker, Shaldon 6 Queen's Gardens, Herne Bay (Kent).

Bureau-Volontärin
 in Passantenhotel gesucht mit Eintritt per Anfang Oktober. Offerten und Gehaltsansprüche unter Chiffre C R 2722 an die Administration der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretär-Volontär
 23jährig, mit weitgehenden Kenntnissen im Hotelwesen, Deutsch, Franz., u. Englisch in Wort und Schrift, arbeitsfreudig u. zuverlässig, sucht Stelle. Eintritt nach Ueberinkunft. Gefl. Offerten unter Chiffre W G 2733 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef
 Suche für meinen in allen Teilen tücht. Küchenchef passendes Engagement. Frei ab 1. Oktober evtl. auch früher. Offerten an: F. Zölch, Kurhaus Spiez.

Pour Montreux on demande un très bon
Chef de cuisine
 Place à l'année. Offres sous chiffre M O 2737 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Jeune ménage hôtelier, possédant les meilleures références, se trouvant libre pour cause de vente d'hôtel, cherche

Direction
 Fournirait toutes les garanties désirées. Faire offres sous chiffre PO 2693 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Young business gentleman, or one wishing to gain experience in
English
 could be received into a family living near Manchester. Board with family on moderate terms. Apply to E. R. Murray, 105, St. James Road, Heaton Moor, Stockport.

Wegen Aufgabe bisheriger Pacht, wünscht Jüngerer, sehr tüchtiges, sprachenk. u. sparsames Hotelier-E. paar
Leitung von mittlerem Hotel oder Pacht
 eines nachweisbar rentablen Hotels od. Restaurants (Jahres- od. 2 Saisongeschäft). Beste Referenzen und Zeugnisse. Offerten unter Chiffre M H 2883 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretär-Kurse
 Gründl. u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- u. Verwaltungsdienst) einschliessl. allen Bilanzen u. höheren Diagrammen der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache und alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Höhere Kurse - Diplom Neuaufnahme f. Man verl. Prospekt H. Gademanns Fachschule Zürich

England Dauerstelle in Lingerie
 Suche für ehrliches, fleissiges und tüchtiges Mädchen in den 30er Jahren
 Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintrittskönigstfort erfolgen. Offerten bitte an J. Straub, Gärtner, St. Urban (Luzern).

Konditor Junger Koch
 sucht Anfangsstelle als Pâtissier oder Pâtisier-aide de cuis. in gutes Haus. Offerten sind zu richten an W. Scheidegger, Kreuz, Allmendingen b. Thun.

Chef-köchin
 absol. zuverlässig, internat. kundig, übermühtig Vertretung 4 Wochen u. ancl. tageweise. Gefl. Offerten unter Chiffre B 11628 Z an Publicitas Zürich.

Tüchtiger, sparsamer Küchenchef mit in- u. Ausland-Praxis, seit mehreren Saisons im gleichen Betrieb tätig gewesen, sucht passende
Jahres- oder Saisonstelle

Zeugnisse gerne zu Diensten. Offerten unter Chiffre L 10016 T. an Publicitas, Thun.
Lehrstelle an Buffet
 Offerten zu adressieren an Elisabeth Häring, Aesch bei Basel, Ausrasse 7.

Jüngerer Köfer, in Holz- und Kellerarbeiten bewandert, sucht Stelle als
Keller-Bursche
 in gutes Hotel. Würde eventl. nebenbei auch andere Arbeiten verrichten. Offerten mit Lohnangaben an Fritz Berger, Köfer, chez Mr. E. Kipfer, Anetz x. Nyon (Vaud).

Kellermeister
 27 Jahre alt, 5 Jahre in gleicher Stelle (Grosshotel) gearbeitet, sucht Engagement nach Ueberinkunft. Paul Kälin, Kellermeister, Palace-Hotel, Montreux.

Maschinen-Wäscher und Portier
 (2 Brüder), mit guten Referenzen, suchen Jahres- oder Saisonstelle in Hotel od. Pension. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Anfragen unter G. B. 2729 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

IIème Chef de service
 25-30 ans, connaissant le service de brasserie et restaurant, robuste et sobre. Langues.
Ière et IIème Gouvernante d'écon.
 2 jeunes filles de salle
 sont demandés par établissement de 1er ordre, places à l'année. Offres avec photographies de cert. Case postale 2644, St. François, Lausanne.

Die Wiederholung
 vervielfacht die Wirkung der Inserate!

Küchenchef
 Oekon. Arbeiter, solid, tüchtig, erfahren in Hotel-, Rest.- u. Diätküche, sucht passende Stelle in besseres, mittelgrosses Haus. Prima Referenzen zur Verfügung. Eintritt nach Ueberinkunft. Offerten bitte man an A. Masshardt, Bern, Kursalstrasse 9, zu richten.

Offerten von Vermittlungsbureaux
 auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Warum nach England?
 Sie lernen Englisch ebensogut und billiger im Kurhaus Oertlimatt, Krattigen ob Thunersee - Nähe Interlaken
Erstklassige, englische Schule
 Beginn des nächsten Kurses 28. September bis 5. Dezember 1931 für Damen und Herren. Allgemeiner englischer Sprach- und Schreibunterricht unter der bewährten Leitung von Mr. Thomas Skinner, ehemals Ratherr und Präsident d. Bibliothekens Greenwich-London Mrs. Skinner, Oberlehrerin einer Londoner-Schule Spezialist für Hotelfach, f. Anfänger u. Vorgeübte. Refer. v. bisherigen Schülern u. Prospekte durch Rud. Zahler.

Suche für meinen Küchenchef
 vorzügl. Kraft für feine Küche wie Restaurationsbetrieb. Winterstelle in gutes Haus. Eintritt nach Ueberinkunft. Off. holt evtl. unter Chiffre S R 2691 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de récept. - Kassier
 27 Jahre, mit langjähr. Hotel-Praxis, Korrespondent in vier Sprachen, tüchtiger Ersch. nur i. Grosshotels des in- u. Auslandes tätig gewesen, beste Referenzen, sucht per sofort oder kommenden Winter entsprechende Saison-Jahresstelle. Off. holt evtl. unter Chiffre CH 2687 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de réception
 Suisse français, 30 ans, présentant bien, capable et énergique, avec références de premier ordre, cherche place analogue ou direction. Ecrire sous chiffre AM 2694 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Oberkellner
 Schweizer, 37 Jahre alt, erstklass. Ref., mehrere Jahre in England tätig, sucht Winterstelle.
 Case 411, Rive Genf.

Hotelgouvernante
 36 Jahre, repr. Erscheinung, Deutsch, Franz. und Englisch, fachgewandt. Rév. Journal u. Kassa, sucht Vertrauensstellung, auch als Obersaaltochter. Offerten unter „Postfach 11“ Brunnen.

Wir suchen für unseren Koch Stelle als
Aide de cuisine
 sowie Stelle für unseren
Portier
 junger, flotte Erscheinung, deutsch, franz. und englisch sprech. Zeugnisse u. Ref. zur Verf. Beide wünschen Saison- od. Jahrestelle. Off. an J. Thoenen, Dir., Brienz-Rothorn-Kulm.

Gesucht für Hotelierstochter (19 J.) Stelle als
Bureau-Volontärin od. Gouvernante
 Beherrscht die 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift und ist in allen Branchen der Hotellerie bewandert. Gefl. Offerten unter Chiffre KA 2735 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelierstochter, 26jähr., sucht Vertrauensstelle in gutes Haus als
Sekretärin oder Stütze der Hausfrau
 Erstkl. Zeugn. als Kassiererin, Korrespondentin, Journalführerin, Telefonistin zur Verfügung. 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift. In der Réception bewandert. Gefl. Offerten unter Chiffre RB 2739 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Besuchen Sie die
Englisch Sprach- u. Korresp.-Kurse
 der
Union Helvetia School
 1, Gerrard Place, Shaftesbury Avenue, London W. 1.
 Herbstkurs: 14. September bis 12. Dezember 1931.
 Schule steht unter der englischen Schulbehörde und der Unterricht wird von erstklassig. dipl. englischem Staatslehrer erteilt.
 Abgangsexamen mit Diplomerteilung.
 Für Prospekt u. weitere Auskünfte wende man sich direkt an die
 Sekretariat der Union Helvetia, London.

Hotel-Literatur
 Zu beziehen durch die Schweizer Hotel-Revue:

Zur Reformküche	Fr. 2.30
Sammlung präparierter Menus, 320 Seiten stark.	
Manuel de Droit civil à l'usage de l'hôtelier suisse	Fr. 5.30
Edition française par le Dr O. Leimgruber. (Deutsche Ausgabe vergriffen.)	
Schweiz, Hotelstatistik	Fr. 6.60
Herausgegeben von S. H. V. anlässlich der Schweiz. Landesaussstellung 1914. Ausführliche Statistiken über die Entwicklung des schweiz. Hotelwesens. 330 Seiten nebst 46 Zahlentabellen, 24 graphischen Tafeln in Farbendruck und zahlreichen Abbildungen.	
Schema für Hotelbuchhaltung	Fr. 7.80
von A. Egli und E. Stigeler. Leitfaden zur Erlernung der Hotelbuchhaltung und Musteranstellung der Geschäftsbücher.	
Schéma pour la comptabilité d'hôtel	Fr. 7.80
par A. Egli et E. Stigeler. Edition française. Guide pour l'étude de la comptabilité hôtelière avec modèles des livres de comptabilité.	
Hotel Management	Fr. 27.10
by L. M. Boomer, President of the Waldorf-Astoria Inc., New York, vorm. Direktor über Hotellerie in engl. Sprache.	
Vom Zimmermädchen zur Engvergovernante von Frau Weisser-Metzner, Ratschläge aus der Praxis.	Fr. —.55
Das Hotel-Pfand-Nachlassverfahren	Fr. 2.20
Kommentar von Dr. Münch, vorm. Direktor der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft.	
Das Hotel-Unternehmen im Lichte privatwirtschaftlicher Lehre u. Praxis	Fr. 26.80
von Dr. Traugott Münch, Zürich.	
Entwickelung und Landflucht in der Zentral-schweiz	Fr. 1.20
von A. Th. Pesch. Eine Studie über die Einflüsse des Fremdenverkehrs auf die Landwirtschaft.	
Manuel élémentaire d'Economie hôtelière	Fr. 3.20
par Ch. Fr. Buttaz, président de la commission de l'Ecole hôtelière de Cour-Lausanne.	
Notions élémentaires de Viticulture et d'Oenologie	Fr. 2.70
par Ch. Fr. Buttaz, président de la commission de l'Ecole hôtelière de Cour-Lausanne.	
Connaissances des marchandises	Fr. 2.70
par A. Delavay, professeur de cuisine à l'Ecole hôtelière de Cour-Lausanne.	

Bestellungen unter Einzahlung des entsprechenden Betrages auf Postcheckkonto V 85 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Viandes fraîches
de choix
—
Charcuterie fine
—
Conserves de
viandes

E. & C^o. Suter
Montreux

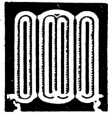


Rutishauser's Frischeierteigwaren

„mit den 3 Kindern“

Aus ausgefuchten Rohstoffen:
Allerbestem Hartweizengries
und frischen Eiern hergestellt.

Eierschnitt-Nudeln, Eierschnitt-Maccaroni, Eierschnitt-Hörnli, Eierschnitt-Spaghetti
Eierschnitt-Fideli



ZENTRAL
HEIZUNGEN

Ventilations-Trock-
nungs- & Warmwasser-
bereitungsanlagen/
MOERLI & C^o
LUZERN

Zu kaufen gesucht für 60
Gedecke gut erhaltenes

echtes
Hotelsilber

Offerten an Garnier & Cie.,
Bern, Bogensützenstrasse 9.

Die
Schweizerische
Wagons- & Aufzügefabrik AG
Schlieren-Zürich

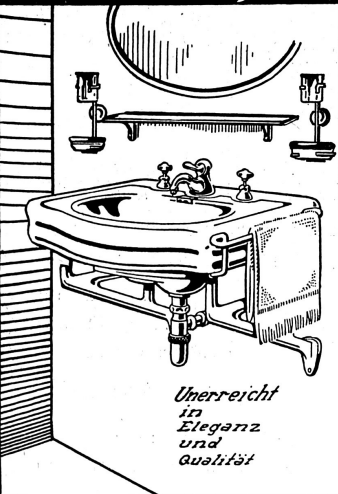
liefert:

Elektrische Personen-,
Waren-, Speisenaufzüge

mit und ohne Feineinstellung in erstklass. Ausführung
Wir verweisen auf die von uns erstellten
modernen Anlagen im Neubau der Zürcher Börse

Neuchâtel Châtenay
se trouve dans les bons Hôtels

TROESCH'S
HOTEL-
ZIMMER-TOILETE
Triumph



TROESCH & C^o, A.-G.
BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

Hotelsekretär-
Kurse

Beginn:
24. Sept. u. 29. Okt.

Handelsschule Rüdy
Bern, Bollwerk 35

Buchführung, Sprachen,
Maschinenschreiben, Steno-
graphie, Menükunde, Wein-
kunde, Hotelbetriebslehre,
Hoteldrecht etc. Stellen-
vermittlung, Prospekte gra-
tis. Telephon Christ. 10.30.

Sie lernen eine

Fremdsprache

In 2monatigem Kurs
hier in Baden mit 2-3
Stunden täglich. Ge-
wissenh. Ausbildung.
Referenzen.

Bei Nichterfolg Geld zurück.

Sprachschule Tamé, Baden 130.

Schweizer

Hotelier-Sohn

33, Universitätsbildg., 10 Jahre
Auslandprax., perfekt Deutsch,
Französisch, Englisch,
sucht Leitung
eines Hotels oder Sanatoriums.
Event. aktive Beteiligung seiner
Frau und Geldanlage.
Sich wenden an P 4284 S
Publicitas Sitten.

Junger, deutscher Hotelportier,
23 J., alt, in gut Hotels Deutsch-
lands tätig, sucht zur Erle-
nung der franz./ital. Sprache
passenden Wirkungskreis als

Nachportier
oder Büffet-Volantier.

Beste Zeugn. u. Ref. z. Verf.
Züscher. erb. W. Pollnik, Kür-
haus und Brunnenhotel Bad
Freienwalde/O.

Hotel National
Interlaken
sucht für seinen

Küchen-
chef

Stellung für kommende
Wintersaison. Beste Refer.
Geft. Anfragen an Herrn
Wyder, Besitzer.

Englische Familie

in welcher ausschliess-
lich Engl. gesprochen
wird offener gute Pen-
sion an Studenten. Je-
der Komf. Gute Emp-
fehlung. Preis £ 8.—
per Monat.

Mrs. Arnold, 13, Oxford Gar-
dens, North Kensington,
London W. 10.

Englisch in 30 Stunden

Rapidmethode. Kein Buch zum Selbstunter-
richt mit Aufgaben-Korrekturen. Die praktische Kenntnis
der englischen Sprache wird jeden Tag wichtiger, und es
handelt sich heutzutage nicht mehr um die Frage, ob man
überhaupt Englisch lernen soll, sondern wo und wie man es
leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der Spezialschule für
Englisch „Rapid“ in Luzern hat auf Grund jahrelanger Er-
fahrung ein ganz eigenartiges System erfunden, durch wel-
ches jedermann in seinem eigenen Heim mittels brieflichen
Fernunterricht in interessanter und leichtfasslicher Art die
englische Sprache in 30 Stunden für das praktische Leben
dauerhaft erlernt. Erfolg garantiert. 1000 Refer. Man
verlange Prospekt mit zahlreichen Anerkennungs schreiben ge-
gen Rückporto. Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern Nr. 80.

Directeur

Chef de service

III

gut präz., sprachenk., prima
Restaurant u. Organisator.
momentan in grösser. Betrieb
der Schweiz tätig, sucht En-
gagement auf 1. Okt. od. später.
Geft. Off. unt. Chiffre J. H. 2700.
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht jüngere, tüchtige, gut präsentierende

Sekretärin

Welschschweizerin bevorzugt, 4 Hauptsprachen
perfekt, Eintritt 15. Oktober für Hotel I. Rang
St. Moritz. Offerten mit Zeugniskopien und Bild
unter Chiffre E F 2724 an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2.

Englische Sprachschule

ohnegleichen in London als eine Pension für Hotelan-
gestellte beiderlei Geschlechts über 18 Jahre. Modern u.
bequem; leicht erreichbar. Einzelne Zimmer mit heissem
u. kaltem fliess. Wasser u. Zentralheizung. Der Schul-
leiter ist Akademiker mit Erziehungsdiplom und verfügt
über grosse Erfahrungen.

Unterrichts-Stunden 7 Tgl. (mit Ausnahme v. Samstags):
9.30-12.30 vorm., 2-4 Uhr nachm. Kleine Klassen von
durchschnittlich 6-8 Schülern.

Bei einem Kursus von:
10 Wochen insgesamt £ 33/0/0
weniger als 10 Wochen pro Woche . . . £ 31/0/0
mehr als 10 Wochen pro Woche . . . £ 35/0/0
(Preis: inkl. voller Pension)

Für Hotelbesitzer:
Das Abgangszeugnis bürgt für eine ziemliche
Sprachfertigkeit des Empfängers im Englischen.

The Mansfield School of English,
6, Nicoll Road, London N. W. 10

Junger Schweizer, mit kaufm. Bildung, Spanisch,
Deutsch, Englisch und Französisch perfekt in
Wort und Schrift, sucht Stelle als

Concierge

in mittleres oder grösseres Hotel. 4 Jahre

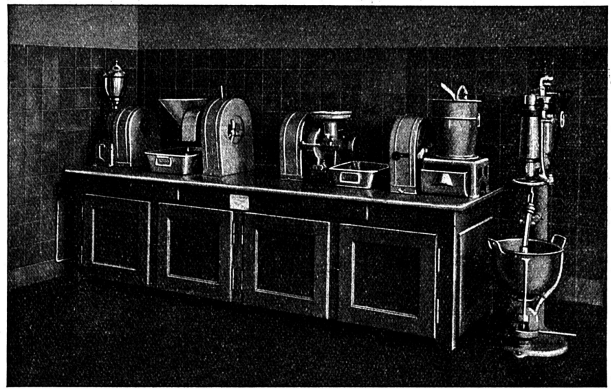
Auslandspraxis

Beste Ref. z. Verf. Off. an Ed. Müller, Worb b. Bern.

Wir suchen für den
Direktor
unseres Hotels
Schweizerhof eine

Winterstellung

Hotelgesellschaft Waldhaus Vulpera



Nach Schluss der HYPBA
verkaufen wir vorteilhaft die

OCCASION!

3 Küchenmaschinen - Anlagen

der Restaurationsbetriebe der Hyspa. Freie Besichtigung während der Ausstellung im Restaurant
des Volksdienst Zürich, im Vegetarischen Restaurant u. in d. Küchliwirtschaft Gfeller-Rindlisbacher.

Ferner die

Geschirrspülmaschinen-Anlage „Kreff“
der Küchliwirtschaft. Auusserst günstige Gelegenheit für Hotels, Anstalten und Restaurants.

CHRISTEN & Cie A. G. BERN

Telephon: Bollwerk 5611

Beachten Sie an der HYPBA in Bern
in Ihrem eigenen Interesse in der
Küche der Bierhalle d. Festwirtschaft

die Prior-Ölfeuerung
im Kochherd!

Besuch in der Küche gestattet.

Rüeggsegger, Sauter & Cie. A.-G.
Lugano

Freiburg offeriert zum Verkauf
seine Bodenerzeugnisse
Freiburg (Kornhaussaal) 24. Sept.
bis 5. Oktober 1931

Landwirtschaftl. Nahrungsmittelmesse

Infolge der grossen Verbreitung ist
die „Hotel-Revue“ ein praktisches
Insertionsorgan!

Bei Bedarf in

SITZMÖBELN U. TISCHEN

für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc.
Verlangen Sie die erstklassigen und
preiswürdigen Schweizerfabrikate der



A.-G. MÖBELFABRIK
HORGEN-GLARUS IN HORGEN

Allerleste schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesäpter und gebogener, sog. Wiener-Möbel

HYPBA Bern

Grosser Inventar-Verkauf am 22., 23. und 24. September in der Festhalle
zu ausserordentlich günstigen Preisen. Silberplatten, div. Grössen, Milch-, Kaffee-
und Teekannen (Silber), Silber-Besteck 90 gr., Tischmesser, Kochgeschirr
(Aluminium, Email und verzinkt), Wäsche-Trockneschränke, Lingen (Tisch-
tücher, Servietten), ca. 4000 Stühle, Porzellan-Geschirr, sämtl. Maschinen
und Apparate, 1 Tischautomat, als Attraktion in Bar, Tea-Room oder Restau-
rant. 1 Fleischwurst-Automat, ein Wunder der Technik. Verkauf nur gegen bar.
Bestellungen nehmen wir heute schon entgegen in unserem Bureau in der Festhalle,
Tel. Bollwerk 78.30/7834. Hotelier, Wirte sowie Restaurateure sind höf. eingeladen,
unter unserer persönlichen Führung die hochmoderneren Gross-Küchenanlagen
zu besichtigen während der Dauer der Ausstellung bis 20. September.

Gebr. König, Restaurateure.

COGNAC MARTELL

Gegründet im Jahre 1715

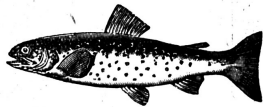


General-Vertretung für die Schweiz:

Fred. Navazza Genf

Verlangen Sie überall die Reise-FLASCHE MARTELL ***

Spezialität: Lebende - küchenfertige



Portions-Forellen

liefert in anerkannt vorzüglicher Qualität, exakten Grössen, prompt, preiswert

Forellenzucht A. G. Brunnen (Schwyz)
Telephon 80

Prachtvolle, komplette Glasbassins inkl. prima Luftbrause Stück Fr. 160.—

Halt - ein Versuch, wirklich etwas Brauchbares.

Auch meine Tischblätter im Restaurant, sowie Toiletensitze sind unansehnlich, klebrig u. haben keinen Glanz. Ein Auffrischen und Instandhalten nur mit

ERATOL (Spezial-Tischpolitur) und **ERATOLIN** (Spezial Closetsitz-politur)

Leichtes Verarbeiten! Verblüffender Erfolg!
1/2 Originalflasche 900 gr mit Verpackung gegen Nachnahme Fr. 12.—, 1/4 Originalflasche Fr. 6.50.

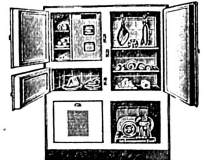
Alleiniger Fabrikant:
H. Böhme-Sterchl, Lack-Fabrik Liebefeld bei Bern

„Zahlreiche Anerkennungsschreiben“

Vollautomatische Kühlschränke

in verschiedenen Grössen und Anordnungen, luft- oder wassergekühlt.

Grösste Zuverlässigkeit und Betriebssicherheit.



„ARTOFEX“

F. Aeschbach A. G. Aarau
Paris, Mailand, London, New-York

Vollautomatische Konditorei- u. Hotel-Kühlanlagen

in modernster, bestbewährter Ausführung.

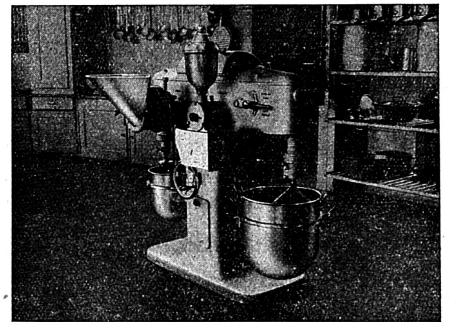
Keine Wartung. Geräuschloser Gang. Höchste Leistung.



Neueste, doppelte und kombinierbare

UNIVERSAL-KÜCHENMASCHINE

„System Hofmann“



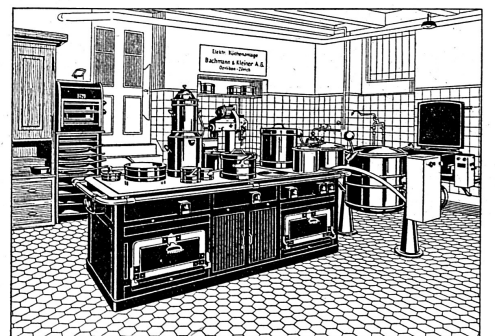
Type U. H. 2 mit rostfreien Kesseln von 50 bzw. 20 Litern Fassung. Type U. H. 1 mit Kesseln von 80, 45 u. 20 Litern, je mit eingebautem Elektromotor, autom. Schmie- rung, mit je 4 Anschlusstellen für die aufsteck- und auswechselbaren Zusatzapparate, wie Fleischhackmaschine, Reib- u. Schneidmaschine, Passiermaschine, Brotschneid- maschine, Kaffee- u. Milchmaschine zum Schmelzen von Fleisch, Lebern, Butter, etc.

Albert Hofmann, Universal-Maschinen, Zürich
Dufourstrasse 61 — Telephon 42935 — Telegramm-Adresse: Hofmaschin Zürich

WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM: NIEMAND KANN IHN FINDEN!

BACHMANN & KLEINER - AKT.-GES. OERLIKON

Spezial-Fabrik für den Bau elektrothermischer Apparate und Anlagen



Elektrische Großküchen-Anlagen

für Hotels, Pensionen und Restaurants - Ia Referenzen

Für Tag und Nacht wirksam

Schutzmarke
Verlangen Sie Prospekt!
E. KREBS & Co. DIETLIKON
Postfach Hauptpost Zürich

Erfolgreiche Werbung durch
FRETZ DRUCKSACHEN

Verlangen Sie Muster!
GEBR. FRETZ AG ZÜRICH
Buch Stein, Offset
Kupferdruck

VERMIEHLECHT
INSERATE!

DIE WIEDERHOLUNG
DER WIRKUNG

**ASTRA
LA NEIGE
ORO
NUSSGOLD
PICO
LORA
VIOLA
PALMINA
KRAFT
STELLA
PURINA**

Ein Meisterkoch

weiss, dass er seinen Ruhm zum grossen Teil dem verwendeten Material zu verdanken hat. Er braucht nur feine, edle Speisefette, denn diese sind es vor allem, die den Geschmack seiner Gerichte in vollkommener Weise zur Geltung bringen. Dabei wird das Kochen erst noch sparsamer. Lernen Sie von Meistern des Faches und kochen Sie mit oben angeführten Speisefetten!

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen

„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

■ les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Ottomane
(Divan turc)

gut gepolstert, gedrehte, polierte Füsse, hübscher Cretonne-Bezug. Kopfstück verstellbar.

Franko jede Talstation
Gebrüder Streuli A. G. Bern

Fr. **58.-**

Verlangen Sie auch den Gratis-Prospekt unserer drehbaren Ottomane

„Ottomobil“

Ein Griff - eine Drehung: das Bett ist da!
Ein Griff - eine Drehung: die Ottomane ist da!

Gebrüder Streuli A. G.
Marktgasse 59 - - Bern